

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten 31.50, bei Abn. in der Gegend 31.40, Ausl. 31.80 (Wk. 4.20), Wochenab. 31.1.25, Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. Sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-06
Schriftleitung Nr. 106-12.
Empfangsänder des Hauptstellers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7spaltige Millimeterzeile 15 Gr., die 8sp. Reklamazeile (mm) 60 Gr., Eingeladetes pro Textzeile 120 Gr., für Arbeit suchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31.150, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postkontonto: T-wa Wvd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Frankreich, Rußland und Deutschland

Die nachstehenden Ausführungen geben den deutschen Standpunkt wieder. Red.

Die Annäherung, die seit dem vorigen Jahr zwischen Frankreich und Rußland festzustellen ist, hat auf französischer Seite von Anfang an sichtlich die Bedeutung eines Schachzuges vor allem gegen Deutschland gehabt. Das französische Werben um Rußland wurde besonders lebhaft und eindringlich, als der italienische Vorschlag eines Viermächtepaktes die Revision gewisser Vertragsbestimmungen auf das Programm der europäischen Politik zu setzen veranlaßte. Der Paktvorschlag wurde damals zur Idee eines Direktoriums der Großmächte überspitzt und gegen die ständigen Interventionsbestrebungen der Sowjetunion ausgespielt, dies von der gleichen Presse, die in den vorangegangenen Jahren die politische Verständigung und wirtschaftliche Zusammenarbeit Deutschlands mit der Sowjetunion als eine Gefahr für Europa dargestellt hatte. Durch den Abschluß der Londoner Dispathe, die die Normalisierung der Beziehung Rußlands zu seinen Nachbarn in Europa und Asien in der Form der Definition des Angreifers bezweckten, wurden die französischen Erwartungen auf die Einbeziehung Rußlands in eine breite Antirevisionsfront neu belebt.

Tatsächlich hat sich, sagt die Deutsche Diplomatische Korrespondenz in einer längeren Darstellung, zwischen Rußland und Polen, um nur den größten unter den europäischen Mandatstaaten zu nennen, eine im Interesse der Festigung des Friedens sehr bemerkenswerte Verbesserung der gegenseitigen Beziehungen vollzogen, jedoch scheint diese Ausöhnung zweier durch gemeinsame Erinnerungen eng verbundenen Länder nicht ganz die Tendenz zu haben, die die Vertreter der Versailler Orthodoxie erwartet hatten.

Es ist kein Wunder, daß man in Frankreich selbst allmählich von der lange gehegten Illusionen hinsichtlich der russischen Außenpolitik abkommt. Der proletarische Staat hat gewiß das Bestreben, sich mit allen Ländern, insbesondere mit den Großmächten, friedlich zu verständigen und die gegenseitigen Beziehungen so vorteilhaft wie möglich zu gestalten, schon um bei außenpolitischen Verwicklungen eine Rückendeckung zu haben, aber es wäre eine Vertennung seiner Mentalität und seiner Aktionsmöglichkeiten, von ihm die Beteiligung an irgendwelchen europäischen Abenteuer zu erwarten. In einer Betrachtung, die der Pariser „Temps“ der Orientierung der russischen Außenpolitik widmete, kam diesbezüglich eine starke Resignation zum Ausdruck. Das offiziöse französische Blatt warnte vor übereilten Schlussfolgerungen, indem es sich sichtlich bemühte, die französisch-russische Annäherung als eine durch verschiedene vorübergehende Umstände begünstigte Erscheinung zu charakterisieren. Die Ausführungen des „Temps“ sind auch deshalb interessant, weil sie in einem Atem, die Sowjetunion als revolutionäre Macht mit dem allgemeinen Umsturz als Endziel verurteilten und diese gleiche Macht vor der Gefahr warnten, die neben der japanischen Expansionspolitik das nationalsozialistische Deutschland für sie bedeute.

Aus alledem spricht eine gewisse Verlegenheit der maßgebenden Kreise Frankreichs. Man würde diesen Ton nicht anschlagen, wenn man noch glaubte, eine auf die Dauer berechnete Entente nach Art des Bündnisses mit dem zaristischen Rußland herbeiführen zu können. Auch Ministerreisen dürfen nicht überschätzt werden. Der Besuch Berriots, dessen persönliches Interesse an der Entwicklung in der Sowjetunion bekannt ist, hat privaten Charakter, und der Flug des Luftfahrtministers dient dem geschäftlichen Zweck der Einführung französischer Luftfahrzeuge auf dem Sowjetmarkt. Im französischen Kabinett sind hinsichtlich der weiteren Rußlandpolitik mehrere Strömungen vorhanden, deren Argumente sich in den zwiespältigen Ausführungen des offiziösen Blattes deutlich widerspiegeln. Dazu kommt der schleppende Verlauf der Wirtschaftsverhandlungen, bei denen immer noch das Problem der Vorkriegsschulden der Stein des Anstoßes zu sein scheint, ein Problem, das für die Sowjetregierung gegenüber ihren proletarischen Massen eine ebenso grundlegende Prestigefrage bildet wie für die französischen Minister gegenüber den Rentiers und Sparern unter ihren Wählern.

Was Deutschland vor allem interessiert, meint die Deutsche Diplomatische Korrespondenz abschließend, ist das — wenn auch nur als Deduzens des Rückzuges — wieder

Für Deutschland unannehmbar

England gibt nach

Eden orientiert sich in Paris über die beabsichtigte „Kontrolle“. — Annäherung an den französischen Standpunkt.

London, 11. September.

Im Hinblick darauf, daß über den Charakter der englisch-französischen Abrüstungsbesprechungen, die am 18. September in Paris stattfinden sollen, größtenteils von Paris ausgehende mißverständliche Auffassungen im Umlauf geraten sind, lassen englische zuständige Stellen verlauten, daß der Zweck der Reise des Unterstaatssekretärs Eden lediglich darin bestehe, sich genauer über den jetzt von Frankreich eingenommenen Standpunkt hinsichtlich der Abrüstungskontrolle und anderer mit der Abrüstungsvereinbarung im Zusammenhang stehenden Fragen zu unterrichten.

Man könne nicht damit rechnen, daß Eden in Paris irgend welche Entscheidungen treffen werde. Er werde vielmehr von Paris sofort wieder nach London zurückkehren, um das Ergebnis seiner Unterredungen dem englischen Kabinett vorzulegen, das zu diesem Zweck wohl

eine Sonder Sitzung

abhalten werde. Das Kabinett allein sei die Stelle, die vollwertige Entscheidungen treffen könne. Diese Darstellung der Lage darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die englische Regierung anscheinend zu einem weitgehenden Entgegenkommen gegenüber Frankreich geneigt ist.

Berlin, 11. September.

Die Londoner „Times“ veröffentlichte Ausführungen über die Probleme der englisch-französischen Abrüstungsbesprechungen am 18. September in Paris.

Danach sei England grundsätzlich bereit, den französischen Standpunkt einzunehmen. Es werde auch dafür sein, die Wirksamkeit einer solchen Kontrolle mehrere Jahre lang zu erproben. England werde jedoch seine Zustimmung davon abhängig machen,

daß Frankreich seine Rüstungen am Ende dieser Probezeit herabsetze,

falls sich das Kontrollsystem bewähren sollte. Eine weitere Vorbedingung sei, daß die Lage in Europa dann hinreichend Vertrauen einflöße.

Zu diesen Mitteilungen der „Times“ schreibt der „Völkische Beobachter“: Es wird sich zeigen, ob man tatsächlich so naiv sein wird, Deutschland einen Vorschlag zu unterbreiten, wie ihn der Pariser „Times“-Berichterstatter diktiert. Das wären dann etwas reichlich viel Zumutungen auf einmal. Für Deutschland ist selbstverständlich eine Abrüstungskontrolle nur unter gleichen Bedingungen, und zwar auf der Basis der gleichen Versailler Abrüstungsverpflichtungen annehmbar. Interessant ist

die neue Variation,

daß die hochgerüsteten Staaten zunächst überhaupt nicht und nach einigen Jahren einseitiger Kontrolle über Deutschland auch erst dann abrüsten wollen, wenn ihnen die Lage „Vertrauen einflößt“. Man kann diese „Times“-Melbung lediglich als einen schlechten und höchst unangebrachten Witz bezeichnen. Die „Times“ sollten ihre Leser lieber mit ernsthafteren Informationen bedienen.

Kontordat durch Vatikan und Reich ratifiziert

Die Pariser Presse ist darob „unangenehm überrascht“

Berlin, 11. September.

Die Ratifizierungsurkunden des zwischen dem Deutschen Reich und dem Heiligen Stuhl geschlossenen Kontordats sind am Sonntag im Vatikan ausgetauscht worden.

Paris, 11. September.

Die Ratifizierung des Kontordats zwischen der Reichsregierung und dem Vatikan hat hier, wenn man sich so ausdrücken kann, unangenehm überrascht. Die Blätter hatten seit einigen Tagen die große Propagandatrommel gerührt, um der Öffentlichkeit glauben zu machen,

der Papst werde sein Veto gegen die Ratifizierung einlegen.

Man versuchte, diese Maßnahme mit einer angeblichen Unterdrückung des Katholizismus in Deutschland zu be-

gründen, die den Vatikan verstimmt hätte. Heute müssen die Blätter ganz verlegen zugeben, daß sie sich in ihren Besprechungen geirrt haben. Es nimmt daher auch nicht wunder, daß man vergebens nach Kommentaren sucht. Eine Ausnahme macht allerdings der „Temps“, der in einer längeren Stellungnahme seines römischen Berichterstatters plötzlich erkennt, daß die Verzögerung — soweit von einer solchen überhaupt die Rede sein könne — ganz natürliche Gründe habe. Das Blatt weist dabei darauf hin, daß die Ratifizierung des italienischen Kontordats sogar erst nach 4 Monaten erfolgt sei.

Rom, 11. September.

Der vatikanische „Osservatore Romano“ gibt bekannt, daß der Papst zum Bischof von Münster den Grafen Clemens v. Dalem, Pfarrer der dortigen Lambertikirche, ernannt habe.

Łódź für die Innenanleihe

K. In der Łódzger Industrie- und Handelskammer fand gestern eine Sitzung statt, die der Subskriptionsfrage der Innenanleihe gewidmet und von Vertretern sämtlicher Industrie- und Handelsorganisationen des Łódzger Bezirks besucht war. In einer einstimmig gebilligten Erklärung werden die Organisationen aufgefordert, sich der Propagandaaktion für die Teilnahme an der Subskription anzuschließen. Die Łódzger Industrie- und Handelskammer versendet am Dienstag 20 000 besondere Aufrufe an die einzelnen Unternehmen des Łódzger Bezirks, in denen gleichfalls für diesen Zweck geworben wird. Eine Abordnung begibt sich heute nach dem Finanzministerium, um die Bereitschaft der Łódzger Industrie- und Handelskreise zur Kenntnis zu bringen. In einer Sitzung des Verbandes der Industrie- und Handelskammern wird eine Uebersicht über die Summen, die von den einzelnen Organisationen aufzubringen sind, bekanntgegeben werden.

IHRE FREUNDIN BENEIDET SIE!

UM IHRE BLÜHEND WEISSE WÄSCHE. SAGEN SIE DOCH IHRE FREUNDIN, DASS AUCH SIE IHRE WÄSCHE MIT „LUNA-SEIFE“ WASCHEN SOLL. „LUNA-SEIFE“ IST UNSCHADLICH, UND MACHT DIE WÄSCHE BLÜHEND WEISS.

„LUNA-SEIFE“ ist die beste und nicht teuer.
Hersteller: Hugo Güttel, Łódź, Waleczńska 117.

Das Ende der irischen Blauhemden

Sie haben bisher nur Paraden veranstaltet. — Die „Vereinigte Irlandpartei“

Dublin, 11. September.

Die Blauhemden des Generals O'Duffy haben einen letzten vergeblichen Versuch gemacht, eine Parade abzuhalten.

Etwa 500 Blauhemden hatten sich in Kenmare in der Grafschaft Kerry zu einer Trauerfeier für 2 bei Zusammenstößen getötete Mitglieder ihrer Organisation versammelt. Als die Polizei mitteilte, daß die Veranstaltung verboten worden sei, erklärte der Generalsekretär der Blauhemden, Kommandant Cronin, daß die Parade abgefragt würde und statt dessen eine

öffentliche Versammlung der neugegründeten „Vereinigten Irlandpartei“

stattfinden werde. Diese verlief ruhig, ohne daß die Polizei eingriff. In Dublin wird die Ansicht vertreten, daß diese Versammlung das Ende der Blauhemdenorganisation in ihrer alten Gestalt bedeutet habe.

Die wahren irischen Freiheitskämpfer können nur der Valera und seine Leute sein. Diese für so manchen Leser gewiß sehr überraschend kommende Feststellung macht die „Berliner Deutsche Rundschau“. Die Zeitschrift begründet diese ihre Behauptung, indem sie einen Rückblick auf die Entwicklung gibt:

Nachdem es Blond George nicht gelungen war, die Valera für seine Zwecke einzuspannen, glückte es ihm, die Tren Griffith und Collins dank ihrer menschlichen Schwächen zu seinen gefügigen Werkzeugen zu machen. Dadurch wurde die irische Einheitsfront gesprengt und in dem beginnenden Bruderkrieg der Valera auf zehn Jahre von der Regierung ausgeschaltet. Cosgrave, damals am Ruder, führte eine Erfüllungspolitik gegenüber England durch, von der unsere Erfüllungspolitikler noch hätten lernen können. Letzweise hielt er es nicht einmal für nötig, die irische Volksvertretung, das Dail Eireann, zu befragen. Die irische Jugend blieb bei der Valera. Sie und die Irish Republican Army, der deutschen SA entsprechend, setzten sich mit Leib und Seele für die Gewinnung der nationalen Freiheit ein. So konnte die Valera im Frühjahr 1932 mit einer überwältigenden Mehrheit die Regierung wieder übernehmen. Die Fianna Fail, die Valeras engere Gefolgschaft, bildete die Regierungsmehrheit zusammen mit der irischen Arbeiterpartei, die ausgesprochen national und von kommunistischen Tendenzen völlig frei ist. Die Valera

stellte die Zahlungen an England ein und ließ die irischen Beamten nicht mehr auf den britischen König vereidigen. Es ist verständlich, daß infolgedessen England alles versuchte, um Irland wieder in die Hand zu bekommen. Wieder, wie im Jahre 1921, erboten sich die Opportunisten vom Schlage Cosgraves zu englischen Helfershelfern. Dr. T. D' Higgins sagte die britischen Soldaten des Weltkrieges in Irland zu einer Privatarmee zusammen, der Army Comrades Association. Die Aushängeschilder für diese britischen Hilfstruppen wechselten. Vor einem Jahre noch kämpften sie für die Freiheit und die Rechte der Persönlichkeit. Diese nicht genügend zugräftige Parole wurde vor wenigen Wochen ersetzt durch die Schlagworte: Einigung Irlands und Kampf dem Kommunismus. Der Zeit entsprechend gaben sie sich ein falsches Mäntelchen. Die Fadenlosigkeit dieser Parole ergibt sich aus der Tatsache, daß im irischen Parlament kein einziger Kommunist sitzt, und selbst in den Großstädten wie Dublin und Cork die Kommunisten sehr dünn gesät sind. Aber dieser Vorwand mußte gewählt werden, weil auf parlamentarischem, gesetzmäßigem Wege der pro-britischen Bewegung jeder Erfolg verweigert war. Durch die Abwehrmaßnahmen Englands, die hohen Einfuhrzölle auf die Erzeugnisse der irischen Viehzucht und Landwirtschaft, war die Lage der irischen Farmer und Bauern außerordentlich kritisch geworden. Trotzdem hielten sie zu der Valera, wie die letzten Wahlen im Januar 1933 erweisen.

Es ist also so, daß sich hier eine Bewegung, die auf englischen Einfluß zurückgeht, die nationale Maske des Faschismus vorhängt, um die freiheitsliebenden Iren über ihre wahren Ziele zu täuschen. Die Army Comrades Association änderte nun ihren Namen in National Guards, und der General O'Duffy übernahm die Führung. Zu Cosgraves Zeit war er Polizeioberhaupt von ganz Irland. Da er für die Valera natürlich nicht tragbar war, ging er zur Opposition über. Als Polizeigewaltiger sah er in seiner heutigen „unbewaffneten“ Gefolgschaft eine „falschliche Revolutionarmee“ und eine „Gefahr für den Frieden und das Gleichgewicht des Landes“. Jetzt beklagt er sich, daß gegen seinen Anhang gerade die Gesetze wieder in Kraft gesetzt werden, die Cosgrave seinerzeit zur Unterdrückung der Valeras und seine Anhänger erlassen hat. Die Behauptung, daß der Kommunismus für Irland eine Gefahr sei, wird durch die Angabe der Frequenzziffern kommunistischer Versammlungen in das rechte Licht gerückt: auf der letzten Versammlung in Dublin, die von englischen Kommunisten einberufen war, erschienen im Ganzen — zehn Mitglieder!

Der Wiener Katholikentag

Bußandachten in allen Kirchen. — Zahlreiche Sonderveranstaltungen

Wien, 11. September.

Der Katholikentag war am Montag in seinem Grundton auf Gebet und Buße gestimmt. Für alle Kirchen Wiens waren Bußandachten angeordnet. Auch in der Stefanskirche herrschte das schwarze Melkleid vor.

Als Abschluß der Sonderveranstaltungen der katholischen Frauenorganisationen fand eine Führerinnenbesprechung statt, in der Frau Schulze aus Rattowitz die Grüße von über 10 000 im katholischen Deutschen Frauenbund zusammengeschlossenen

deutschen Frauen in Polen

überbrachte. In der Hauptrede wurde die Forderung nach konfessionellen Schulen erhoben. Der „Volksdeutsche Arbeitskreis“ hielt eine Weisestunde ab, bei der der Vertreter der Sudetendeutschen u. a. über „Die katholische Auffassung des Reichsgedankens“ sprach. Am unser

volksdeutsches Schaffen, so sagte er, ist beiseit vom großen Reichsgedanken. Wenn wir „Reich“ sagen, so verstehen wir darunter nicht ein eng begrenztes nationalsozialistisches Gebilde, sondern eine höhere Einheit, eine auf der Grundlage des Christentums aufgebaute Gemeinschaft der Völker Mitteleuropas. „Reich“ ist mehr als Volk und Staat. Aus Imperialismus wächst keine Gemeinschaft.

Es wäre fälsch, so meinte der Redner, eine Verarmung des gesamten Deutschtums, wenn Österreich in einem preußisch-zentralistischen Deutschland unterginge.

Zur Festtagung der christlich-deutschen Turner waren so viele erschienen, daß sie in zwei Sälen durchgeführt werden mußte. Auch eine literarische Morgenfeier gab es im Rahmen des Katholikentages, die von Dr. Schrenvogel geleitet war.

Altes deutsches Schloß niedergebrannt

Das Schloß Gehren bei Ilmenau, in dem ein Arbeitsdienstlager untergebracht ist, steht seit Montag mittag in Flammen. Das gesamte Schloßgebäude, das viele Jahrhunderte überdauert hatte, brannte bis auf das erste Stockwerk nieder. Die Ursache des Feuers konnte noch nicht festgestellt werden. Es verlautet, daß an mehreren Stellen zugleich Feuer ausgebrochen war, so daß Brandstiftung nahegelegt. Der durch den Brand verursachte Schaden ist außerordentlich groß. Die Inneneinrichtung des Schlosses, soweit sie noch vorhanden war, ist den Flammen zum Opfer gefallen. Die kostbaren unerlöschlichen Gobelins, der Sitzsaal mit der Deckenmalerei für die im Weltkrieg gefallenen Turner von Gehren wurden vernichtet.

Die Schlafkrankheit in Amerika

Die wirkliche Schlafkrankheit kommt nur in Zentralafrika vor. In Amerika handelt es sich um etwas ganz anderes, nämlich um eine Gehirnerkrankung, die sogenannte „Encephalitis lethargica“. Die Krankheit tritt im Gefolge von schwerer Grippe auf. Die Kranken legen sich mit hohem Fieber, heftigem Lungen- und Kopfschmerz und fürchterlichen Kopfschmerzen zu Bett. Bald werden sie benommen und liegen dann Tage, oft selbst wochenlang in schwerster Bewußtlosigkeit. In sehr vielen Fällen ist die Krankheit tödlich. Auch von den Patienten, die gerettet werden, bleibt ein großer Teil, etwa zwei Drittel, zeitweilig geschädigt. Namentlich bei Kindern unter zehn Jahren kommt es nach der Krankheit zu völliger Charakteränderung, oft zur Ausbildung von Schwachsinn.

Berichterstattung über die auslandspolnischen Volksgruppen

Bedeutende Konferenz in Warschau.

PAT. Warschau, 11. September.

Im Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Rückkehr des Vorsitzenden des „Organisationsrates der Auslandspolen“, des Senatsmarschalls Raczkiewicz, fand heute in einem Sitzungssaal des Senats eine Konferenz statt, auf der der Marschall seine Eindrücke von der Visitation der polnischen Siedlungen in Brasilien, Argentinien und Uruguay schilderte.

Dir. Lenartowicz gab einen Bericht über die von ihm vorgenommene Visitation der polnischen Volksgruppen in den Vereinigten Staaten sowie in Kanada. Ein Referat über die wirtschaftliche Lage der polnischen Emigranten in Südamerika hielt Ing. Piotrowski.

An der Konferenz nahmen u. a. auch teil Botschafter Patel, der Polen in den Vereinigten Staaten vertritt, der Präsident der See- und Kolonialliga, General Dreszer, ferner der Präsident der Postparlisse Dr. Gruber, Departementsdirektor Makuch vom Kultusministerium, die Abteilungsleiter Dr. Jarosch und Dr. Lamgrod vom Außenministerium, der Vizedirektor des Staatlichen Amtes für körperliche Erhaltung, Oberstleutnant Krzycki und der Präsident der polnisch-amerikanischen Kammer Kotowski.

Sdl. Es ist offenbar kein Zufall, wenn in der vorstehenden Meldung der Polnischen Telegrafischen Agenten deutlich von einer „Visitation“ der polnischen Außenstellungen gesprochen wird. Das enge Verhältnis des Mutterlandes zu den Volksgruppen im Auslande, das allgemein bekannt ist, erhält hierdurch noch eine besondere Note. Ferner ist die Anwesenheit einer hohen Persönlichkeit vom Staatlichen Amt für körperliche Erhaltung nicht einer zufälligen Fügung zuzuschreiben, sondern auf bestimmte Zusammenhänge zurückzuführen. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß polnische Lehrer, die sich für den Auslandsdienst vorbereiten, an Kursen für körperliche Erhaltung teilnehmen.

Daß auch an der wirtschaftlichen Lage der Minderheit im Auslande regestes Interesse genommen wird, beweist das Referat von Ing. Piotrowski, das nicht nur einem Kreis einflussreicher Menschen gehalten wurde, sondern vielmehr vor einem Forum hervorragender Persönlichkeiten aus den wichtigsten staatlichen Ämtern.

Aus der ganzen Art, wie die Konferenz aufgezeigt wurde, ist die hohe Bedeutung, die Polen der Erhaltung seiner Volksgruppen im Auslande zuschreibt, klar zu erkennen.

Jüdischer Senator zum Zweikampf herausgefordert

B. Bei dem ehem. Senator Rotensreich sprachen zwei Mitglieder der jüdisch-revisionistischen Militärgeneration „Brith Chachail“-Lemberg vor und überbrachten ihm eine Zweikampfforderung. Rotensreich soll während der Aussprache über die Ermordung des Zionistenführers Arlosoroff auf dem Prager Zionistenkongress die Lemberger Ortsgruppe der Organisation „Brith Chachail“ durch Äußerungen beleidigt haben.

Ein polnischer Kreuger

Der Warschauer Untersuchungsrichter für besondere Angelegenheiten, Przewlocki, führt zurzeit die Untersuchung in Sachen einer sensationellen Bankaffäre, die an die Fälschungen des Fälscherkönigs Kreuger erinnert. Im vorigen Jahr wurde der Direktor der Danat-Bank in Rattowitz, Klaudjusz Zylinski, verhaftet und im Warschauer Gefängnis untergebracht. Wie es sich herausstellt, hat Zylinski einen überaus komplizierten Bankbetrug vollführt und dabei gefälschte Aktien einer deutschen Industriegesellschaft im Werte von über drei Millionen Zloty verwendet. Auf Grund dieser Aktien wurden falsche Buchungen vorgenommen, die die Erlangung größerer Kredite ermöglichten. Es wurden hierdurch zahlreiche Firmen, u. a. auch die Danziger Werft, geschädigt. Außer Zylinski sind in die Affäre noch zwei andere in oberösterreichischen Industriekreisen gut bekannte Personen verwickelt.

Die Warschauer Sicherheitsbehörden ordneten gestern die Verhaftung des Literaten Zygmunt Piotrowski an, der unter Verdacht steht, einer kommunistischen Organisation anzugehören.

PAT. Zwei polnische Flieger, Lewoniewski und Gili-powicz, sind gestern in Warschau zu einem Flug aufgestiegen, bei dem sie den Langstreckenrekord brechen wollen. Ihr Ziel ist Nowosibirsk.

Am 15. feierliche Eröffnung des preußischen Staatsrates

Übertragung durch Rundfunk.

Berlin, 11. September.

Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, findet zur Eröffnung des preussischen Staatsrates am Freitag, den 15. September, vormittags 11 Uhr in der neuen Aula der Universität eine feierliche Staatsakt statt. Bereits vorher werden Ehrenformationen der Schutzpolizei, der SA und der SS auf dem Franz-Josef-Platz vor dem Gebäude aufmarschieren. Ministerpräsident Göring wird die Front der Ehrenkompagnien abschreiten und anschließend die feierliche Einholung von Polizeifahnen vornehmen. Der Festakt in der Aula, in dessen Mittelpunkt eine große Rede des preussischen Ministerpräsidenten und die Vereidigung der Staatsräte steht, wird durch Rundfunk auf alle deutschen Sender übertragen werden. In sämtlichen preussischen Behörden wird der Dienst von 11 bis 12 Uhr unterbrochen. Die Schulen haben an diesem Tage frei.

PAT. Die Genfer jüdische Welttagung hat die jüdische Emigrantenzahl aus Deutschland für die einzelnen Länder wie folgt berechnet: Frankreich 25 000, Holland 5000, Palästina 5000, Polen 4000 (?), England 2500, Belgien 2500, Tschecho-Slowakei 950, Dänemark 800, Österreich 750, Luxemburg 700, Italien 100 usw.

PAT. In Warschau traf gestern der stellvertretende leitende Generalstabschef Hartmanis ein, der an den polnischen Manövern teilnehmen wird.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 12. September 1933.

Was plötzlich kommt, hat stets des Bunders Kraft.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

- 1808 * General August Graf v. Werder in Schloßberg bei Norditten († 1887).
 1819 * Feldmarschall Leberecht v. Blücher in Krieglitz (* 1742).
 1829 * Der Maler Anselm Feuerbach in Speyer († 1880).
 1836 * Der Dramatiker Christian Dietrich Grabbe in Detsch (* 1801).
 1852 * Der englische Staatsmann Herbert Henry Asquith in Morley († 1928).
 1876 * Der Dichter Anastasius Grün in Graz (* 1806).

Sonnenaufgang 5 Uhr 9 Min. Untergang 18 Uhr 5 Min.
 Monduntergang 14 Uhr 59 Min. Aufgang 21 Uhr 24 Min.
 Mond in Erdferne und in Nordweste.

Das alte Lied

Sdl. Die Hauptfrage des Krakauer „JAC“ gilt in erheblichem Maße dem Vorhandensein der Deutschen, ohne die sein Leben sich zweifellos heiterer und fröhlicher gestalten würde. Aber die Deutschen sind nun einmal da und da beschäftigt er sich halt in einer Weise mit ihnen, die wir alle zur Genüge kennen. Mit besonderer Zuneigung werden in diesem Blatt die Lodzer Deutschen behandelt. Namentlich darum bemüht, daß seine Art bei ihnen nicht in Vergessenheit gerät, pflegt der „JAC“ den Deutschen von Lodz bei jeder nur irgendwie angängigen Gelegenheit seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Auch jetzt wieder. Zur 25-Jahrfeier des Deutschen Gymnasiums. Die Veranstaltungen der Schule — die interne Feier in der Aula sowie die Kranzniederlegung auf dem Friedhof schienen der Zeitung ein willkommenes Anlaß zu sein, einige grobe Unwahrheiten in die Welt zu setzen.

Insgesamt sind es 46 Zeilen, überschrieben mit dem harmlosen Titel „25 Jahre Deutsches Gymnasium in Lodz“. Aus ihnen erzählt der überraschte Leser, welche aufsehenerregende Geistesleistungen in unserer vielgeschmähten Zeit doch noch möglich sind. Der Berichterstatter des „JAC“ sah nämlich dank seiner hohen Einbildungskraft Dinge in der Aula, die weder passiert noch wahrscheinlich sind. Er läßt sich folgendermaßen vernehmen: „Die Jubiläumsfeierlichkeiten wurden durch die Anwesenheit von Vertretern der staatlichen Behörden, insbesondere von Delegierten des Schulkuratoriums, besonders geehrt...“. Diese Behauptung ist vollkommen erfunden. Der Korrespondent des Blattes hat der Feier, die, wie schon erwähnt, einen internen Charakter trug, nicht beigewohnt. Seine bereits rühmlich hervorgehobene Einbildungskraft befähigte ihn, den Verlauf der Feier, wie er vielleicht hätte sein können, intuitiv vom Schreibtisch aus zu erfassen. Diese Tatsache steigert unsere Hochachtung für ihn noch weiter und läßt uns noch allerhand für die Zukunft der Menschheit erhoffen, denn diese Fähigkeit ist tatsächlich aufsehenerregend.

Im übrigen verrät der Verfasser seine Unkenntnis der Sachlage deutlich. Das Lodzer Schulkuratorium ist bekanntlich vor einiger Zeit aufgelöst worden. Für den Lodzer Schulbezirk ist Warschau zuständig. Es ist also recht wenig wahrscheinlich, daß eine besondere Abordnung des Warschauer Kuratoriums herbeieilt, um an einer internen Veranstaltung des Deutschen Gymnasiums teilzu-

nehmen. (Für die beabsichtigte große Feier werden natürlich Einladungen an die zuständigen Behörden ergehen.)

Aus dem Verlauf der Veranstaltungen will der sehr reich begabte Verfasser ersehen haben, daß die Schule sich „der vollsten Freiheit bezüglich der Zusammensetzung des Lehrkörpers erfreut“. Niemand weiß so gut wie gerade der „JAC“, der sich während des Verleumdungsprozesses durch einseitige Darstellung der Gerichtsverhandlung auszeichnete, was später gefolgt ist. Fünf bewährte und das Vertrauen der Elternschaft genießende Lehrkräfte sind nicht wieder bestätigt und der Schule auf diese Weise entzogen worden. Auch hier hat man es mit einer bewußten Irreführung der öffentlichen Meinung zu tun, die zu den vornehmsten Aufgaben des Blattes zu gehören scheint.

Ferner ist in dem Bericht von Ansprachen die Rede, die auf der Feier in der Aula gehalten worden sein sollen. Den Teilnehmern ist nur bekannt, daß lediglich eine Ansprache, und zwar von Herrn Pastor Berndt, gehalten wurde. Die gleiche Unwahrhaftigkeit muß an der Stelle festgestellt werden, an der von der Kranzniederlegung gesprochen wird. Außer Herrn Pastor Berndt sprach ein Vertreter der ehemaligen Schüler bei der Niederlegung der Kränze einige damit verknüpfte Worte, die er selbst nicht als „Rede“ bezeichnet wissen will. Dem Verfasser paßt aber diese unwahre Darstellung besser in den Rahmen, weil er ja nur immer seine besonderen Zwecke damit verfolgt.

Und dann kommt der Schluß der Betrachtung: „Wir fragen, ist etwas Ähnliches auf dem Gebiet des Deutschen Reiches denkbar, wo schon der Versuch einer solchen Nazifikation die mildesten Gewalttätigkeiten von Seiten der Hitlerischen Sturmabteilungen auf sich ziehen würde...“

Auch diese Ausführungen sind gegen besseres Wissen getan. Niemand anders als die polnischen Blätter selbst stellen von Zeit zu Zeit mit Befriedigung fest, daß die Entwicklung des polnischen Schulwesens in Deutschland sich auf gutem Wege befindet. In Beuthen wurde im vergangenen Jahre bekanntlich ein neues polnisches Gymnasium errichtet, an dem Lehrer polnischer Staatszugehörigkeit unterrichten. Ein Fall, der im deutschen Schulwesen Polens nirgends seinesgleichen hat. Auch im allgemeinen sind die Polen in Deutschland besser gestellt, da ja bereits bei sieben Schulkindern die Genehmigung zur Führung eines Schulbetriebes erteilt wird.

Wenn der „JAC“ ausgerechnet das Deutsche Gymnasium in Lodz, dessen schwere Prüfungen in den Jahren ja bekannt genug sind, zum Vergleich mit den polnischen Schulverhältnissen im Deutschen Reich heranzieht, so ist das ein Verfahren, dessen Haupteigenschaft die Unwahrhaftigkeit ist.

Das Blatt hat in jedem Fall sein Ziel, sich bei den Lodzer Deutschen in angenehme Erinnerung zu bringen, voll erreicht.

Besuch in der „Freien Presse“

Die „Freie Presse“ erhielt in den gestrigen Mittagsstunden den Besuch der 6. Klasse des Deutschen Mädchengymnasiums in Lodz. Die jungen Damen, die unter Leitung von Frä. Oberl. Hein erschienen waren, ließen sich die Einzelheiten in Hand- und Maschinenheerei sowie auch im Maschinenraum, in dem die Rotationsmaschine eben die Montagsausgabe zu drucken begann, von dem Leiter der Seherei mit höchlichem Interesse erläutern.

der verdienstvollsten Kämpfer auf dem Gebiete der Eugenik, allen Hörern des Deutschland-Senders wohl bekannt als Sendeleiter dieses größten deutschen Senders, Dr. Konrad Dürre, hat vor Zeiten ein Drama geschrieben „Am Erbstrom des Volkes“, das er auf Wunsch der Reichsregierung in ein Lehrspiel umgearbeitet hat, das am 7. September als Stunde der Nation über alle deutschen Sender und durch den Kurzwellensender in alle Welt ging. In so eindrucksvoller Weise hat sich bisher unseres Wissens kein Sender der Erde als Volkserzieher betätigt, und gerade auch das Auslandsdeutschtum muß diese Sendung als hochwichtigsten Begegnung, denn den Volkspolitiker draußen jenseits der Grenze brennen alle Fragen der rassistischen Kräftigung noch stärker auf die Finger als dem Reichsvolk.

Dr. Konrad Dürre und mit ihm die amtlichen Kreise des neuen Deutschland, vor allem das „Aufklärungsamt für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege“ fordern sehr viel von dem Einzelmenschen. Erbbiologisches Denken weist über den Kreis des Einzelindividuum und seiner Wege hinaus in die Weiten von Geschlechtern, von Jahrhunderten zu Jahrtausenden. Es ist klein und erbärmlich, die eigene, winzige und bedeutungslose Person, das eigene Wohlergehen in Gegensatz zu stellen gegen das Leben und die Entwicklung des Volkstums. Wir müssen uns ganz klar darüber sein, daß bei aller Zuversicht auf den gesunden Kern im deutschen Menschen es doch augenblicklich um Sein oder Nichtsein, um Leben oder Untergehen des Volkstums handelt. Um die Allgemeinheit vor Schädlingen zu bewahren, muß ihr das Recht eingeräumt werden, Menschen, die in gefährlicher Weise erkrankt sind, zu sterilisieren, um zu verhindern, daß sie ebenso oder noch stärkeren Nachkommen zeugen. Einige nordamerikanische Staaten üben die Zwangssterilisation von Gewohnheitsverbrechern schon seit längerer Zeit, aber es kommt nicht nur darauf an, Verbrecher zeugungsunfähig zu machen — alle Menschen, die hoffnungslos krank sind, müssen im Interesse der Allgemeinheit daran verhindert werden, fruchtbar zu werden, die der Allgemeinheit doch irgendwie ausfallen zu bekommen.

Bei rheumatischen Schmerzen



aller Art, nervösen und Kopfschmerzen hat sich Tegal hervorragend bewährt. Tegal stillt nicht nur die Schmerzen, sondern entfernt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege. Die Wirkung tritt unmittelbar ein. Keine schädlichen Nebenwirkungen. In allen Apotheken erhältlich.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Diennit Ustaw“ Nr. 88.

Polj. 510. Verordnung des Seeresministers und des Innenministers vom 26. Juli 1933 betreffs der teilweisen Änderung der Verordnung vom 23. März 1928 über die Pflicht zur Stellung von Zugtieren, Wagen, Kraftwagen und Fahrrädern für Seereszwecke.

Polj. 511. Verordnung des Finanzministers vom 1. September 1933 über die Bestimmung eines neuen Nutzers der 10-Platz-Silbermünzen.

Polj. 512. Regierungserklärung über internationale Verträge.

Billige Fahrten

Das Reisebüro „Wagon-Lits Cool“ veranstaltet demnächst folgende billige Fahrten:

Nach Warschau am Donnerstag, Abfahrt vom Ralischer Bahnhof um 7.28 Uhr, aus Warschau erfolgt die Rückfahrt um 19.25 Uhr. Reisekosten für beide Seiten 10 Zl.

Nach Gdingen am 16. oder 17. September, Rückkehr erfolgt am 19. oder 20. September mit einem beliebigen Zug. Reisekosten für beide Seiten in der 3. Klasse 13.20 Zl.

Nach Krynica am kommenden Sonnabend, Abfahrt vom Fabrikbahnhof um 21.40 Uhr. Reisekosten: 3. Klasse 22.80 Zl., 2. Klasse 34.20 Zl. Nach einem 10tägigen Aufenthalt in Krynica genießen die Kurgäste bei der Rückfahrt eine 80proz. Vergünstigung des Fahrpreises.

Karten für alle genannten billigen Fahrten sind bei „Wagons-Lits Cool“, Petrifauer Straße 64, von 9 bis 13.30 Uhr und von 15 bis 25 Uhr erhältlich.

Schonfrist für schlechteingerichtete Bädereien verlängert?

M. Das Ministerium für soziale Fürsorge, dem auch das Gesundheitsdepartement angehört, wandte sich mit einem Rundschreiben an alle Wojewodschaften mit dem Ersuchen, über die evtl. Befassung der in Kellerräumen untergebrachten Bädereien und die Verlängerung des Termins zur Mechanisierung der Bädereien ihre Meinung zu äußern. Diese Erleichterungen sollen in Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage vorgenommen werden. Die Entscheidung in dieser Angelegenheit soll vor dem 24. November fallen, da der vom Innenministerium angeordnete Termin zur Umgestaltung der in Kellern untergebrachten und nicht mechanisierten Bädereien an jedem Tage abläuft.

× Registrierung des Jahrgangs 1915. Morgen, den 13. d. M., müssen sich diejenigen jungen Männer aus dem 3. Polizeibezirk melden, deren Namen mit den Buchstaben P bis R beginnen, sowie die aus dem 9. Polizeibezirk mit den Anfangsbuchstaben S bis R.

Der Rundfunk als Volkserzieher

Konrad Dürres Hörspiel „Erbkrank-Erbgesund“.
 (Von unserem Berliner Mitarbeiter).

Eines der schwersten und bedeutungsvollsten Probleme unseres Volkstums, ganz gleich wo es auch lebe, ob im Reich oder in den vielen tausend Sprachinseln in aller Welt, ist die Stärkung unserer Rasse, die Kräftigung unseres Volkstums. Die Besten unseres Volkes haben hierüber nachgedacht, haben in heißem Sehnen nach Mitteln und Wegen gesucht, um unseren Volksbestand, der stets grausame Einbrüche hat erdulden müssen, körperlich aufzurichten und zu verbessern. Nicht nur dort, wo das deutsche Volk der Großstädter ist, besteht die Gefahr der rassistischen Verschlechterung; auch der Bauernstand ist von vielen Krankheiten heimgesucht, die sich vererben, und stets neue Schäden und Schwächen zeugen. Die liberalistische Wohlfahrtspflege hat im Laufe der letzten Jahrzehnte versucht den vielen Nöten auf den Leib zu rücken, und zwar hauptsächlich durch erhaltende Maßnahmen. Es ist ganz gewiß aus bestem Willen heraus geschehen, doch ohne den erhofften Erfolg. Die Aufzucht von Minderwertigen war, wie die Wissenschaft nunmehr erkannt hat, eine falsche Nachahmung, denn — betrachtet man die Wohlfahrtspflege von einer höheren Warte, die Menschheit wurde nicht geheilt, das Uebel nicht an der Wurzel gepackt, sondern es wurden dem Gesunden unerhörte Lasten aufgebürdet, damit die hoffnungslos Kranken möglichst lange am Leben erhalten werden könnten. Im Deutschen Reich sind alljährlich Hunderte von Millionen Goldmark ausgegeben worden, um viele Zehntausend von völlig zwecklosen Lebewesen, die der Menschheit Schaden bringen, künstlich zu erhalten, während für die Förderung der Gesunden kaum Mittel vorhanden waren.

Die Forderungen der Eugeniker, die dahingezogen, die Krankheitsstoffe aus den Volkstörnern radikal auszumergen, fanden kein Gehör, ja in den allerletzten Jahren wurde im Reich geradezu ein Internemententum geübt. Einer

Im neuen Deutschland hat man begonnen, in ganz großzügiger Weise das Volk über das Problem aufzuklären. Dr. Konrad Dürres Hörspiel „Erbkrank-Erbgesund“ war der Auftakt für den Feldzug, der gegen die Erbkrankheiten, die das Volksganze bedrohen, geführt werden muß. Der Kampf wird im Reich schon sehr schwer sein, wie viel schwieriger aber in den Auslandsgebieten des Volkstums, denen kein Staat mit seinen Mitteln und gegebenenfalls mit seinem Zwange helfen kann. Da wäre es außerordentlich zu begrüßen, wenn das Mutterland dem Auslandsdeutschtum auch in dieser Richtung helfend zur Seite stünde. In verschiedenen auslandsdeutschen Gebieten hat man bereits die Gefahren erkannt, ist sich dessen bewußt geworden, wie sehr man darauf bedacht sein muß, nicht nur den deutschen Grundbesitz vor Überfremdung zu bewahren, sondern auch dafür zu sorgen, den Nachwuchs so erbtüchtig zu schaffen, daß er im Kampf um sein nationales Dasein den umwohnenden Völkern, die sich zu meist auch stärker vermehren, gewachsen ist. Die Quantität macht es letzten Endes nicht aus, sondern die Qualität der auslandsdeutschen Menschen. Jedermann, der es mit dem Auslandsdeutschtum gut meint, wird daher die Bitte verstehen, dem Auslandsdeutschtum auch in diesen Fragen beizustehen.

Es wird sich vielleicht empfehlen — und diese Bitte die an Dr. Dürre gerichtet — das Lehrspiel, das zu meist auf das vergrößerte Reich zugeschnitten ist, in einer anderen Fassung für das Auslandsdeutschtum neu zu schaffen. Vom literarischen Gesichtspunkt mag dies eine Zumutung sein — der Volksmann Dr. Dürre aber wird die Bitte verstehen und sich sicher gerne der Mühe unterziehen, ein ähnliches Lehrspiel auch für die Millionen dort draußen zu schaffen, die es genau so für ihre Pflicht halten, ihr Volkstum auch rassistisch zu erhalten, wie das Reichsdeutschtum, die aber leider kein Gesetz „Zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ haben und daher ihre ganze Kraft in eine tiefwirkende Belehrung ihrer Volksgenossen legen müssen.

Fritz Heinz Reimisch

Zahlen aus dem städtischen Gesundheitsdienst

× Im Laufe des Monats August hat die städtische allgemeine ärztliche Beratungsstelle in der Rybnasstraße 4500 Personen ärztliche Hilfe erteilt, davon waren 1318 Christen und 3192 Juden, und zwar 1575 Männern und 2339 Frauen, 257 Knaben und 329 Mädchen. Was die Krankheiten anbetrifft, so wurden 1177 innere Krankheiten behandelt, 538 chirurgische, 1927 Augenkrankheiten, 443 geschlechts- und Hautkrankheiten, 8 ansteckende, 53 Fälle von Lungentuberkulose, 77 Frauenkrankheiten, 157 Nerven- und 85 andere Krankheiten.

Im Krankenhaus für Geistesranke „Kochanowka“ waren am 1. August 518 Kranke, 36 kamen im Laufe des Monats hinzu, 50 Kranke wurden aus der Anstalt entlassen, 3 sind gestorben, so daß für September 501 Kranke geblieben sind, und zwar 238 Männer und 263 Frauen.

× Statistik der ansteckenden Krankheiten. In der Zeit vom 3. bis zum 9. September wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung nachstehende ansteckende Krankheiten angemeldet: Bauchtyphus 57 Fälle (in der vorhergehenden Woche 45), Ruhr 2 (1), Scharlach 36 (29), Diphtheritis 27 (20), Masern 8 (5), Rote 1 (6), Keuchhusten 3 (1), Rindpest 2 (10), Flecktyphus 1 (0). Insgesamt wurden in der Berichtswoche 137 ansteckende Krankheiten notiert gegen 118 Fällen in der vorhergehenden Woche.

× Landesstagung der Bierbrauer geschlossen. Gestern wurde der Kongress der polnischen Bierbrauer, der seit drei Tagen in Lodz tagte, nach dem Besuch einiger hiesiger Brauereien geschlossen.

p. Abreise des Arbeitsinspektors Wojtkiewicz nach Warschau. Der nach Warschau in das Ministerium für soziale Fürsorge versetzte bisherige Bezirksarbeitsinspektor Ing. Włodzimierz Wojtkiewicz hat gestern Lodz verlassen, um seinen Posten in der Zentralverwaltung des genannten Ministeriums zu übernehmen. Seine bisherigen Funktionen haben die Inspektoren Rakowski und Rutkiewicz übernommen.

a. Schußdiebe hinter Schloß und Riegel. Bereits vor etwa einem Monat brachten wir die Meldung, daß in verschiedenen größeren Schuhwarenhandlungen in Lodz drei Personen, und zwar eine Frau und zwei Männer auftraten, sich Schuhe vorlegen ließen, nach längerem Suchen sich jedoch entschlossen, noch einmal wiederzukommen. In der Regel wurde erst, nachdem die drei Personen längst den Laden verlassen hatten, bemerkt, daß ein Paar der besten Stiefel fehlten. Als das Kleblatt nun auch im Schuhwarenladen von Hasmann, in der Pomorskastraße 6, erschien, um hier den alten Trick zu versuchen, wurden die Diebe verhaftet. Sie erwiesen sich als Abram Dziubek, Alter Haftreich und Sara Weiner.

b. Blutige Prügelei zwischen Familiengliedern. In der Bierhalle, die einem gewissen Szlama Borsztajn (Agierka 3) gehört, gerieten der Besitzer, seine Frau und seine verheiratete Tochter Santa Kozenowajg wegen familiärer Angelegenheiten heftig aneinander, daß sie sich blutig schlugen und die Polizei einschreiten mußte. Diese blutige Familienszene hatte dann auf dem nächsten Polizeirevier noch ein Nachspiel. Die Teilnehmer der Prügelei mußten verbunden werden.

b. Ein Kind überfahren. Gestern um 12.22 nachmittags wurde der 10jährige Sohn eines Schülers, Bronis Achlebrad, wohnhaft in der Brzezinska 32, an der Ecke Franciszanska und Brzezinska von einem Kraftwagen überfahren. Er erlitt einen Bruch des fünften Oberarmknochens und beide Beine.

Spende

Herr Rudi B. spendete je 5 Zł. für das evang. Waisenhaus, die Hungerleidenden in Rußland und Freiabonnements, zusammen 15 Złoty, für die wir herzlich danken.

Ein Mittel gegen Pilzvergiftungen

Dem Professor Limousin soll es gelungen sein, ein neues Mittel gegen Pilzvergiftungen zu entdecken. Angeblich hat es sich schon gut bewährt. Nach Äußerungen von Dr. B. Zernie ging Professor Limousin davon aus, daß es Tiere gibt, die gegen Pilzgifte unempfindlich sind. Dazu gehören z. B. die Kaninchen. Sie starben in kurzer Zeit, wenn Pilzgift in ihren Blutkreislauf geriet. Fütterte man es ihnen dagegen in den Magen ein, dann blieben sie völlig gesund. Man mußte daraus folgern, daß das Pilzgift im Magen und Darm durch irgendwelche Einwirkungen entgiftet würde.

Hier fand Limousin die Spur, die den Weg zur wirksamen Bekämpfung des Pilzgiftes zeigte. Er stellte fest, daß im Pilz zwei Gifte wirkten, eines davon schnell über das Verdauungssystem, das andere langsamer und über das Nervensystem. Wenn Kaninchen sich bei normaler Zuführung giftiger Pilze immun zeigten, dann muß das ein Zeichen dafür sein, daß sie, wie im Magendarm, so auch im Gehirn Entgiftungsvorrichtungen haben müssen.

Es war nun wichtig, diese Methode am Menschen zu erproben. Eine aus vier Köpfen bestehende Familie erkrankte nach dem Genuß eines Pilzgerichts, in dem der Knollenblätterpilz enthalten war. Bei der Entlieferung in das Krankenhaus war die Vergiftung der Tochter schon so weit fortgeschritten, daß sie nicht mehr zu retten war und nach wenigen Stunden starb. Die anderen drei Familienmitglieder bekamen je drei rohe zerriebene Kaninchenmagen und Kaninchenhirne. Schon nach einer Stunde gingen die Vergiftungssymptome zurück, und nach 8 Tagen konnte die völlige Heilung festgestellt werden. Eine weitere Heilung konnte bei zwei Männern im Alter von 37 und 41 Jahren erzielt werden. Zuerst erhielten sie rohes Hirn,

Die Chemie besitzt eine große Zahl neuer Baustoffe. Heute finden beim Wohnungsbau Materialien Verwendung, die früher nicht bekannt oder unwirtschaftlich waren. Diese jetzt auf Grund wissenschaftlicher Forschungen verbesserten Baustoffe haben sich vielfach dem Stein und Holz als überlegen erwiesen, so daß ihnen bei der Ausführung von Siedlungsbauten eine überragende Bedeutung zukommt.

Zu den neuesten Erfolgen der chemischen Baustoffforschung gehört die Herstellung von porösen und leichten Betonplatten und -steinen. Beim sogenannten Gasbeton wird die künstliche Auflockerung des Gefüges dadurch erreicht, daß man dem Gemenge Treibmittel zusetzt, das auf chemischem Wege Gas entstehen läßt, die Poren und Blasen im sonst festen Betongefüge bilden. Ein Nachteil dieser Gasbetonarten ist, daß sie ihre endgültige Form erst nach dem Erhitzen erhalten, weil die Gasentwicklung auch noch während der Abbindezeit weitergeht. Platten und Steine oder ebene Flächen lassen sich daher nur schwer aus Gasbeton fertigen.

Die Möglichkeit, leichte, poröse Betonbausteine herzustellen, ist erst durch die Erfindung des Schaumbetons gegeben. Neuerdings ist es möglich geworden, Schaumbeton durch Zusatz von einem Schaumpulver ohne Verwendung irgendwelcher Maschinen herzustellen. Das Pulver wird in den Betonmischer mit den Zuschlagstoffen eingeschüttet und erzeugt während des Mischvorgangs einen um 40 Prozent an Volumen vergrößerten Baustoff, der in Formen zu Steinen und Platten erhärtet kann. Dieser Sport-Beton

läßt sich nageln, sägen und behauen, so daß ihm für den Bau von Selbsthilfe-Siedlungen, wo nur ungelernete Kräfte zur Verfügung stehen, große Bedeutung zukommt. Wegen ihrer Leichtigkeit können die Schaumsteine in großen Formaten hergestellt werden, was zu einer Ersparnis an Mörtel und Verkürzung der Bauzeit führt.

Ein im Innenausbau viel verwendeter Baustoff ist der Gips. Da er in natürlicher Form zu weich und nicht feuchtigkeitsbeständig ist, haben die Chemiker besondere Härteverfahren entwickelt. Das Neueste unter ihnen macht die Oberfläche von Gips so hart, daß man auf ein Verputzen von Gipswänden verzichten kann. Durch Einfärbung des Gipses vor der Härting erhält man einen Baustoff, der dem Marmor ähnlich sieht und der wegen seiner Widerstandsfähigkeit gegen Feuchtigkeit und Wärme als Wandverkleidung in Küchen und Bädern Verwendung finden kann.

Lange Zeit hat man auch Bauplatten aus Gemischen von Holz- und Gips verwendet, ohne besonders zutrifft den damit zu sein. Erst als die Chemiker geeignete Verfahren erfanden, die eine Bindung zwischen Holz und Zement ermöglichten, konnten Leichtbauplatten auf den Markt gebracht werden, die wegen ihrer Billigkeit und guten Schall- und Wärmeisolation für Schallungen von Decken und Herstellung von Trennwänden wertvolle Bauelemente wurden. Ohne die Mithilfe der Chemie wäre dieser Erfolg nicht erzielt worden.

Das tragische Opfer eines Unfalls

× In Ergänzung der gestrigen Meldung über den Unfall durch unvorsichtigen Umgang mit einem Revolver, (der Titel lautete gestern irrtümlich „Lebensmüde“). Die Red., dem der Angestellte der Kaufmanns- und Kreditbank in Lodz, Seel Rozman, zum Opfer fiel, erfahren wir nun folgendes: Rozman war nach der Bank gekommen, die sich in der Petrikauer Straße 29 befindet, um gewisse Rückstände aufzuarbeiten. Im Lokal der Bank befanden sich außer ihm noch die beiden Wächter der Bank, Berel Aronowicz und Michal Gurski, die eben ihren Posten wechselten. Aronowicz, der den Dienst verließ, reichte Gurski, der die Nacht über Dienst tun sollte, einen Revolver. In demselben Augenblick ging ein Schuß los, die Kugel durchschlug die Scheibe, die das Büro von den übrigen Räumen abtrennt, durchbohrte Rozmans Kopf und blieb in der gegenüberliegenden Wand stecken. Rozman wurde nach dem Krankenhaus eingeliefert, wo er starb.

b. Aus dem Auto gestürzt. Um 11.12 vormittags fiel der 30jährige Kraftwagenführer Witold Polonski in der Dremnowska 48, aus seinem Wagen und verletzte sich so schwer, daß der Arzt der Rettungsbereitschaft ihn in bedenklichem Zustand in das St. Josef-Krankenhaus bringen mußte.

a. Lebensmüde. In ihrer Wohnung, Jagunnastraße 2, verurteilte sich gestern die 22jährige Eleonora Krowicka durch Aufnahme eines unbekannten Giftes das Leben zu nehmen. Ein von den Angehörigen gerufener Arzt erteilte der Lebensmüden die erste Hilfe und brachte sie nach einer Wagenspülung ins Krankenhaus, da ihr Zustand sehr ernst ist. Wie die Untersuchung ergab, soll die Tat aus Aerger über Familienstreitigkeiten verübt worden sein.

Ankündigungen

Vom Frauenverein der St. Johanniskirche wird mitgeteilt, daß am Mittwoch, den 13. September am 2. Jahrestage der Eröffnung des W. M. Stilles, um 4 Uhr nachmittags eine erste Feier im Saal stattfindet. Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen. Gebäd ist mitzubringen.

Kreis ehemaliger Schüler am L. D. G. Heute, den 12. September 1933, findet eine Zusammenkunft der ehemaligen Schüler des L. D. G. um 8 Uhr abends, im Lesezimmer des L. D. G. statt.

Aber es zeigte sich, daß erst die Verbindung von Magen- und Hirnzirkulation eine heilende, und zwar rasch heilende Wirkung besaß.

Diese Untersuchungsergebnisse eröffnen für die praktische Heilkunde große Aussichten.

Polens Anteil am Polarjahr

Die polnische Polarexpedition, die aus Anlaß des Polarjahres organisiert wurde, ist von der Bäreninsel nach Warschau zurückgekehrt. Die Expedition schlug ihr Lager auf der Bäreninsel im Polargebiet auf und harnte dort 14 Monate aus. Die Expedition traf für den Aufenthalt in der Polargebiet vor ihrer Abreise, im Juni 1932, unter der Leitung des Direktors des staatlichen Meteorologischen Institutes, Jean Lugeon, eines schweizerischen Gelehrten in polnischen Diensten, eine ganze Reihe von Vorbereitungsarbeiten. Lugeon als Vorsitzender des Ausschusses des polnischen Polarjahres, führte die Expedition bis zur Bäreninsel und bewachte selbst die Vorbereitungen zur Aufschlagung des Lagers. Die Expedition bestand aus drei jungen polnischen Meteorologen: Centkiewicz, Siedlecki und Wyszomski. Die Expedition befahnte sich u. a. mit dem Studium des Erdmagnetismus usw. Das Ziel der Expedition wurde vollständig erreicht und sie kehrte mit reichen Erfahrungen und Beobachtungsmaterial zurück.

Byrd rüstet wieder zum Südpol. Wie „Havas“ aus Washington erfährt, beabsichtigt Admiral Richard Byrd Ende dieses Monats eine zweite Südpolexpedition zu unternehmen. Den Forscher werden etwa 60 Männer auf den zwei Schiffen „Pacific Sire“ und „Beard“ begleiten. An Bord der Schiffe befinden sich zwei Flugzeuge, einige

Automobile, viele Schlitten u. a. Die Forschungsreise soll etwa zwei Jahre dauern.

Die erste Südpolexpedition unternahm Byrd bekanntlich in den Jahren 1929/30.

Spieltheateröffnung im Populären Theater in Lodz. Am Donnerstag, den 14. September, findet im Populären Theater, Ogrodowastraße 18, die Saisonöffnung statt. Es wird Wolowski's „Towarzysz Pancerny“ (Der gepanzerte Kamerad) aufgeführt. Das Theater befindet sich jetzt unter der Leitung von Mieczysław Winiński. — In Vorbereitung befindet sich die Operette „Polenblut“ von Redda.

Das neue Danziger Staats-Theater beginnt seine Tätigkeit. Am 15. September wird die Spielzeit des neuen Danziger Staatstheaters eröffnet werden. Zu seinem Leiter ist unter Beförderung zum Generalintendanten der bisherige Generalmusikdirektor des Danziger Staatstheaters Erich Orthmann ernannt worden. In dem reichhaltigen Spielplan, den Orthmann präsentiert, ist auch vorgezogen die Aufführung der „100 Tage“ von Mussolini, sowie Kompositionen von Friedrich dem Großen. Zur Aufführung angenommen wurde „Jord“ von Paul Ernst. Außerdem sind zahlreiche Erstaufführungen in Oper und Schauspiel vorgezogen. Als Gastdirigent für die Symphoniekonzerte sind Richard Strauß und Hans Pfitzner gewonnen worden.

Deutsche Auszeichnung für einen polnischen Gelehrten. Wie aus Berlin berichtet wird, hat das deutsche archäologische Institut in Frankfurt am Main Prof. Dr. Włodzimierz Antoniewicz von der Warschauer Universität zum korrespondierenden Mitglied ernannt.

Lodzer Handelsregister

227/B „H.-G. der Baumwollwerke B. Freidenberg“ in Lodz. Die Firma befindet sich jetzt: Rifnikstraße 210. Das Verwaltungsmittel German Freidenberg ist zur selbstständigen Unterzeichnung für die Gesellschaft berechtigt. Salomon Senholt und Lazarus Zegerst sind nicht mehr Prokuristen. 19946/A „Mechanische Fabrik für Seidenwarenerzeugung Paul Sabig und Co.“, Lodz, Zielonastraße 13. Die Firma wurde aufgelöst.

22305/A „Mirago-Maschel Baum“, Lodz, Namrocińskastr. 4. Die Firma wurde aufgelöst.

20257/A „Mirago-Maschel Baum“, Lodz, Namrocińskastr. 18. Die Firma wurde aufgelöst.

20932/A „Israel Grosbard“, Lodz, Petrikauer Straße 24. Auf Grund eines Ehevertrages wurde zwischen dem Besitzer des Unternehmens und dessen Frau Dwojra-Daja Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22254/A „Chemia Herberg“, Lodz, Namrocińskastr. 18. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt: Pulkonoststraße 1. Josef Juzefowicz, Lodz, 11. Dystopodaststraße 72, ist Prokurist der Firma.

22686/A „Gotygo i Kilar“, Kommissionsverkauf von Dackpappe, Präparaten zum Zeichnen, sowie Ausführung von Dachbedeckungen, Lodz, Namrocińskastr. 5. Die Firma besteht seit dem 1. Juni 1933. Inhaber Robert Kilar, Suchbastastraße 3, und Emil Gotygo, Namrocińskastr. 36, beide in Lodz. Firmengesellschaft. Beide Teilhaber bilden die Verwaltung. Scheds und Wechsel unterzeichnen beide Teilhaber gemeinsam. Zur Unterzeichnung von Korrespondenz, sowie Positionen und Ueberweisungen ist jeder Teilhaber einzeln berechtigt. Auf Grund eines Ehevertrages wurde zwischen Robert Kilar und dessen Gattin Katarzyna Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt. Emil Gotygo hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22687/A „Leoladia Panel“, Lebensmittelgeschäft, Lodz, Drukarzastraße 6. Die Firma besteht seit September 1931. Inhaberin Leoladia Panel, Drukarzastraße 6 in Lodz. Auf Grund eines Ehevertrages wurde zwischen Leoladia Panel und ihrem Gatten Stanislaw Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

1412/B „Sigiena-Biolog, G. m. b. H.“, Lodz, Stenikowiczstraße 115. Zweck des Unternehmens ist die Führung von Bauarbeiten. Das vollständig eingezahlte Kapital beträgt 2000 Zł. und ist auf 20 Anteile zu je 100 Zł. verteilt. Die Verwaltung bilden: Jozef Celoma, Lodz, Miskastraße 13/15, und Eliza-Dlga Kirczajowa, Petrikauer Straße 149. Sämtliche Verpflichtungen, Verträge, Wechsel usw. unterzeichnen die Verwaltung gemeinsam unter dem Firmenstempel. Eliza Kirczajowa ist zur Einlassierung aller der Firma zukommenden Beträge berechtigt. G. m. b. H. wurde auf Grund einer vor dem Polarkahl fertiggestellten Urte (Nr. 1133) zum 1. Januar 1935 mit einjähriger Verlängerung gegründet.

lens f
natio
Hecht
teila
das
denn
auch
Ergeb
Spiel
nach
Flocz
nicht
In
polnisch
Häufig
8:4, 6:
Mi
mittelt
(E: gla
reicher
Das er
8:4, 2:
Di
nahm
digen
die je

g.
Dann-
finden
erhalten
In er
Spieler
abgesch
Merhan
berg ei
Auch d
nach R
Turnier

Ab

Bel t
athlet
Pflug
Briana
47,8 S

i. e
in Tur
wurden
Nachdem
lauf von
in der 4
lho Weg
an der L
garn), P
Daselbe
54,7 er
Dafür b
Herrsch
herigen
denen-
legte ein
folgt vor
Die
schaft in
Titelvert
wurde
(Tischb

SPORT und SPIEL

Seht internationaler Tennismeister von Polen

g. a. Die internationalen Tennismeisterschaften Polens fanden gestern ihren Abschluß. Den Titel des internationalen Polnischen Tennismeisters im Tennis holte sich der Tscheche Hecht, welcher in drei kurzen Sätzen den Österreicher Matejka 6:2, 6:2, 6:3 besiegte. Hecht war unstrittig das Ereignis der internationalen Tennismeisterschaften, denn er schlug außer dem bekannten Engländer Hughes auch den in guter Form befindlichen Tloczynski. Nach den Ergebnissen zu urteilen war Tloczynski der zweitbeste Spieler der Meisterschaften, denn Hecht konnte ihn erst nach hartem, mörderischem Fünfsatzkampf besiegen, wobei Tloczynski in den ersten drei Sätzen und im fünften Satz nicht weit vom Sieg entfernt war.

Im Gemischten Doppel holte sich den Titel das polnische Paar Zondrzejowska-Tloczynski, welches das tschechische Paar Metahut-Matecek in zwei kurzen Sätzen 6:4, 6:1 besiegte.

Auch im Herrendoppel wurden die Meister ermittelt, denn das am Sonntag abgebrochene Spiel Hughes (England) mit Bavarowski (Österreich) gegen die Österreicher Metaj, Matejka konnte gestern beendet werden. Das englisch-österreichische Paar siegte in vier Sätzen 9:7, 6:4, 2:6, 6:4.

Die internationalen Tennismeisterschaften von Polen nahmen durch die gestrigen spannenden Spiele einen würdigen Abschluß und waren die beste Tennisveranstaltung, die je Warschau gesehen hat.

Vor den Lodzer internationalen Tennismeisterschaften

g. a. Die internationalen Lodzer Tennismeisterschaften, die anlässlich des 20jährigen Jubiläums des Lodzer Lawn-Tennis-Clubs ab Donnerstag im Helenenhof stattfinden sollen, werden wahrscheinlich nicht diese Bezeichnung erhalten, die die Veranstalter ursprünglich geplant haben. In erster Linie muß von der Teilnahme der ausländischen Spieler des internationalen Tennisturniers von Polen abgesehen werden, da die Lodzburger sich die Tschechen Frau Werhant, Matecek und Hecht gesichert haben, die in Lodz einen Städtekampf Prag-Lodz austragen sollen. Auch die Österreicher Metaj und Matejka können nicht nach Lodz kommen, da sie bereits ihre Nennungen zum Turnier in Graz abgegeben haben. Es besteht freilich die

Möglichkeit, daß der Engländer Hughes in Lodz spielen wird, außerdem kommen Ernst Gottlieb (LKA-Brünn), der in der deutsch-tschechischen Rangliste an dritter Stelle rangiert, und der drittbeste Österreicher Kitzel in Betracht.

Der Lodzer Lawn-Tennis-Club ist bestrebt, das Mannschaftstreffen um die Meisterschaft von Polen zwischen Regia und WJS (Posen) auf einen anderen Termin zu verlegen, um sich dadurch die Teilnahme Tloczynskis und Wittmans zu sichern.

Was die hiesigen Tennisplätze anbetrifft, so hat der Ausgang des Mannschaftstreffens PKS-UT am Sonntag einwandfrei bewiesen, daß sich die Vereine großartig vorbereitet haben und man deshalb auf einen spannenden Verlauf des Jubiläumsturniers rechnen darf.

Von UT ist die Teilnahme folgender Spieler sicher: Frau Brauer, Frau Schmeller, H. Schröder, D. Steffa, Glathe, R. Brauer, Hermanns, Golda und J. Hein, während PKS sich mit folgenden Spielern beteiligt: Frau Rajchel, J. J. Spodentkiewicz, Frau Landau, Sachs, Strohband, Koppel, Kordecki und Krul.

Profi-Weltmeisterschaften im Tennis begonnen

i. Gestern begannen auf den Plätzen des Blau-Weiß in Berlin die Profi-Weltmeisterschaften im Tennis. Der erste Tag brachte keine interessanten Spiele, da alle Favoriten ihre Spiele gewannen, nur der Engländer E. Burke verlor im Spiel gegen Dickhoff. Er wurde in 4 Sätzen 5:7, 7:5, 8:6, 6:0 geschlagen. Bartel gewann am ersten Tage seine zwei Spiele gegen Lehmann 6:1, 6:3, 6:2 und gegen Weinroth 6:0, 6:1, 6:0. Tilden siegte leicht gegen Barr 6:2, 6:1, 6:0. A. Burke blieb gegen Epper 6:4, 6:1, 4:6, 6:3 erfolgreich und Nishlein konnte Mardaz in drei Sätzen 6:1, 6:2, 7:5 ausschalten.

i. v. Crumm siegt in Baden-Baden. In Baden-Baden bewies der deutsche Meister v. Crumm wieder einmal sein großes Können. Er siegte im Endspiel über Henschel 4:6, 6:3, 6:4. Im Dameneinzel gewann Frau Schomburgk gegen Hammer 2:6, 6:1, 6:2 und im gemischten Doppel konnte v. Ende-v. Crumm gegen Schomburgk-Denkler mit 9:7, 6:3 siegreich bleiben.

Die Führer der Sportbehörden hielten ihre Ansprachen und die Deutschen Vertreter nahmen den Titel der tschechischen Industrievereinigung für die beste Nation in der Leichtathletik entgegen. Die Flagge der Weltspiele wurde eingeholt und die Glocken vom Marathonturm verkündeten das Ende der diesjährigen Studenten-Weltmeisterschaften.

es. Die nächsten Ligaspiele. Am kommenden Sonntag spielt LKS in Krafau gegen die dortige Warta. Außerdem finden folgende Treffen statt: Pogon-Regia in Lodz, Warszawa-Garbaria in Warschau, 22. Inf.-Regiment-Podguzze in Siedlce und Warta-Czarni in Posen. — Um den Aufstieg in die Liga spielen: WKS (Wina)-Naprzub (Pipiny) und Polonia (Warschau)-Polonia (Bromberg).

U. Union-Touring besiegt den Konstantynower Sportklub. Der Konstantynower Sportklub hat am Sonntag im Spiel gegen den Lodzer Fußballmeister „Union-Touring“ die erste Niederlage in diesem Jahre davongetragen. UT war dem KKS leicht überlegen und konnte das Spiel im Verhältnis 2:1 (1:0) für sich entscheiden. Die Tore für UT schoss Krulak, während für den KKS Bergmann erzielte. Bei Union-Touring zeichneten sich Michalski im Tor sowie Omenzetter und Krulak im Sturm aus, von den Flügeln wäre Ludwig im Tor besonders hervorzuheben. Ein aufmerksamer, unparteiischer Spielleiter war Herr Kade. Dem Spiel wohnten über 1000 Zuschauer bei.

es. Um Polens Sportplatzmeisterschaft. Am Sonntagabend und Sonntag finden in Thorn die Endspiele um die polnische Korbballmeisterschaft statt. Lodz ist im Korbball für Männer durch WKS, im Korbball für Frauen durch SKP vertreten. Um die Handballmeisterschaft wird am Sonntagabend und Sonntag in Chorzow gekämpft, wo Lodz durch Jedoczona vertreten sein wird.

i. Ambrosiana protestiert. Mailänder Pressenachrichten zufolge hat Ambrosiana gegen das Resultat des Endkampfes um den Mitropacup gegen Austria Protest eingelegt. Die genaue Begründung ist jedoch nicht bekannt. Es ist anzunehmen, daß der Protest wenig Erfolg haben wird.

i. Magdeburg gewinnt den Adolf Hitler-Handball-Pokal. In Magdeburg wurde vor 10 000 Zuschauern das Endspiel im Handball um den Adolf Hitler-Pokal zwischen den Stadtmannschaften Magdeburgs und Wuppertals ausgetragen, das mit einem 20:8 (9:2)-Sieg der Magdeburger endete.

i. Straßenturnen um den „Großen Preis der Nationen“. In Paris wurde das Straßenturnen „rund um Paris“ (140 Km.) um den „Großen Preis der Nationen“ ausgefahren. Die beiden Deutschen Sieronski und Geyer hatten kein Glück, denn Sieronski mußte nach 105 Km. wegen Defekt aufgeben und Geyer befeuerte erst den zehnten Platz. Ebenso erging es dem Favoriten Speicher, der als fünfter durchs Ziel ging. Sieger wurde sein Landsmann Lafale in 4:01:06 vor Louvot 4:02:05 und Ballanin (Holland) 4:04:06.

Schachspiel zu viert!

Das „Verbündeten-Schach“

Aus Prag wird gemeldet:

Schon vor einer Reihe von Monaten hörte man davon, daß eine neue Art des Schachspiels erfunden worden ist, das sogenannte „Verbündeten-Schach“. Nun hat der Erfinder, Hermann Fischer, ein kleines Büchlein herausgegeben, das die Spielmethoden dieses neuen Spieles darlegt. Vor allem muß festgestellt werden, daß das Verbündeten-Schach kein eigentliches Schach, sondern nur ein dem alten Schach ähnliches Spiel für vier Personen ist, in welchem durch glückliche Fassung der Spielregeln den wichtigsten Faktoren: Unterhaltung, Zufall und Kombination breiter Raum gewährt wird.

Vor allem hat das neue Spiel nicht 64, sondern 144 Felder. Das Spielbrett ist in der Mitte durch einen horizontalen roten Strich in zwei gleiche Teile geteilt. Auf jeder Seite kämpfen je zwei Armeen, so daß also insgesamt vier Armeen auf dem Schachbrett stehen. Je eine der zwei verbündeten Armeen ist durch einen rotgefärbten Unterlapp gekennzeichnet, also weißrot und schwarzrot. Das neue Spiel kennt auch eine neue Figur, nämlich den Flieger. Er steht zwischen Läufer und Dame, bewegt sich jedoch nur bis zum roten Trennungsstrich wie die Dame; wurde eine Dame verloren, dann übernimmt er deren Funktionen überhaupt. Die beiden Könige der Verbündeten stehen nebeneinander. (Auf jeder Seite kämpfen demnach 2 Könige, 2 Damen, 2 Flieger, 2 Läufer, 2 Springer, 2 Türme und 12 Bauern.) — Der Spielverlauf kann sich in zwei Arten abwickeln: Entweder zieht zuerst weiß, dann weißrot und schließlich schwarz und schwarzrot, oder es zieht zuerst weiß, dann schwarz, dann weißrot und schließlich schwarzrot. Stehen zwei gleiche Figuren der Verbündeten horizontal nebeneinander, dann kann auch ein Spieler die Figur seines Verbündeten ziehen. Stehen zwei Flieger nebeneinander, dann jede beliebige Figur seines Verbündeten. — Um den Gegner „schachmatt“ setzen zu können, muß zuerst der eine König der beiden Feindesarmeen geschlagen werden, so daß nur ein König auf der Gegenseite übrig bleibt. Der Führer der königlosen Armee scheidet aus dem Spiele aus und der Führer der verbündeten Armee übernimmt auch den Befehl über die königlose. Das Spiel ist beendet, wenn auch der zweite König einer Feindesarmee mattgesetzt wird.

Abschluß der Studenten-Weltmeisterschaften in Turin

Deutschland siegt vor Italien.



Der Deutsche Ehrhard Pflug (links), der Italiener Cerati (Mitte) und der Amerikaner Zuqua (rechts)

Bel kühltem Wetter und heidehem Himmel vollzogen sich am Freitag die Ereignisse des zweiten Tages der Leichtathletikspiele bei den Akademiker-Weltmeisterschaften. Besonders eindrucksvoll war der Erfolg des Berliner Pflug (SCC), der das 100-Meter-Laufen nach prächtigem Kampfe in 10,6 Sekunden mit Brustweite vor dem Finnen Biranen beendete. Ueber 400 Meter gewann Zuqua-USA in blendendem Stil mühelos in der guten Zeit von 47,8 Sek. vor den beiden Deutschen Voigt und Wegner. Am Donnerstag schlug der junge Italiener Cerati über 3000 Meter in 8:43 den Amerikaner MacClusky.

i. Sonntag fanden die Studenten-Weltmeisterschaften in Turin ihren Abschluß. Trotz der schlechten Witterung wurden am letzten Tage noch recht gute Leistungen erzielt. Nachdem die deutschen Vertreter im 400 Meter-Hindernislauf vom Pech verfolgt wurden, sicherten sie sich den Sieg in der 4x400 Meter-Staffel und in 800 Meter. Der Deutsche Wegner, der in der 400 Meter-Hürde führte, stürzte an der letzten Hürde und wurde dadurch von Nagy (Ungarn), Brown (England) und Mori (Italien) überholt. Dasselbe Pech hatte der zweite Deutsche, Nagy wurde in 54,7 erster vor Brown in 54,8, Mori in 56,0 und Wegner. Dafür brachte der Deutsche Dr. Desserer eine angenehme Überraschung im 800 Meter-Lauf. Er überbot seine bisherigen Leistungen und konnte in 1:54,6 einen neuen Studenten-Weltrekord aufstellen. Auch den zweiten Platz belegte ein Deutscher. In 1:55 ging Danz durchs Ziel, gefolgt von Cerati (Italien) in gleicher Zeit.

Die 4x400 Meter-Staffel gewann die deutsche Mannschaft in 3:17,6 (Neuer Studenten-Weltrekord) vor dem Niederwertiger Frankreich 3:19. Im 200 Meter-Lauf wurde Pflug (Deutschland) zweiter in 22,2 hinter Engel (Tschechos) 22,1. Im Speerwerfen konnte der Deutsche Wei-

mann nur den dritten Platz erreichen. Erster in dieser Konkurrenz wurde Barscegi (Ungarn) mit 64,85 Metern, vor Sule (Estland) 64,03 und Weimann 64,02. Bjungberg (Schweden) gewann mit 3,90 Metern den Titel im Stabhochsprung, während der Favorit Pojmavich (Argentinien), dessen beste Leistungen in anderen Wettbewerben 4 Meter überschritten mit 3,80 zweiter wurde. 80 Meter-Hürden für Damen gewann Balla (Italien) in 12,2 (Neuer Studenten-Weltrekord) und holte sich somit den dritten Titel. 2. Tesconi (Italien) 12,8, 3. Perjes (Ungarn) 13,0. In der 4x100 Meter-Staffel für Damen holte sich Italien den Titel in 51,5 vor England 51,9.

Im Gesamtergebnis der Leichtathletik nimmt Deutschland die erste Stelle ein mit 126 Punkten vor Italien 80 und Ungarn 47 Punkten. Es folgen Tschechoslowakei 33, Finnland 27, Estland 26, England 25, Frankreich 24, USA 23, Schweden 12, Argentinien 6, und Lettland 6 Punkte. Im Klassement der Damen steht Italien mit 68 Punkten an erster Stelle vor England 53, Ungarn 17 und Lettland 6 Punkte. Nach Beendigung der Spiele erfolgte die feierliche Schließung der Studenten-Weltmeisterschaften. Vor der Tribüne hatten die Studenten Aufstellung genommen.

Aus den Gerichtssälen

a. Die systematischen Diebstähle bei Leonhardt. Vor etwa zwei Monaten berichteten wir, daß in der Firma Leonhardt, Boelter und Girhardt systematische Diebstähle aufgedeckt worden sind. Die Untersuchung ergab, daß die bei der Firma beschäftigten Arbeiter Antoni Dubas und Olga Chalupka diese Diebstähle ausgeführt hatten. Die Frau schaffte die gestohlenen Stoffe zu dem Krogowkastr. 9 wohnhaften Franciszek Bayer und einem Stefan Mikolajenko. Alle vier Personen wurden festgenommen und hatten sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Dubas erhielt 10 Monate, die Chalupka 8 Monate, Bayer 4 Monate und Mikolajenko 3 Monate Gefängnis.

Aus der Umgegend

Konstantynow

Stern- und Scheibenschießen bei der Bürgererschützengilde

U. Das am Sonntag von der Bürgererschützengilde veranstaltete Stern- und Prämienschießen hatte großes Interesse erweckt und viele Schützenfreunde angelockt. Die Schützen gaben sich die größte Mühe, den Stern seiner Strahle zu berauben oder den Mittelpunkt der Scheibe zu treffen. Es währte auch nicht lange, bis der erste Stern faßbar dastand. Den Königsstrahl holte sich hier Herr Jelmor, den Vizekönigsstrahl Herr Benno Schulz und den Marschallsstrahl Herr Pich. Beim zweiten Stern errang die Königswürde Herr Ludwig Jünster, die Vizekönigswürde Herr Pich und die Marschallswürde Herr Wilhelm Rahm. Beim Prämienschießen erwiesen sich als beste Schützen: 1. Herr Adam Haubert, der 35 Ringe erzielte, 2. Herr Ludwig Jünster, 33 Ringe, 3. Herr Heinrich Habrian, 33 Ringe, 4. Herr Johann Ujma, 32 Ringe, 5. Herr Gustav Schulz, 32 Ringe, 6. Herr Hugo Stehr, 32 Ringe, 7. Herr Alfons Hoffmann, 32 Ringe, 8. Herr Theophil Schulz, 32 Ringe, 9. Wilhelm Rahm, 31 Ringe, 10. Theodor Stehr, 31 Ringe. Den Trostpreis mit 29 Ringen errang Herr Jelmor. Nach Beendigung des Schießens fand ein gemütliches Beisammensein statt.

Das wegen Regen am vorigen Sonntag unterbrochene Scheibenschießen des Gemeindefestes fand vorgestern auf dem Sportplatz des Turnvereins seinen Abschluß. Es hatten sich viele Schützenfreunde eingefunden, welche erbittert um die Preise kämpften. Den ersten Preis errang Herr Helmut Stehr mit 32 Ringen, den zweiten Herr Rößner (32), den dritten Herr Alfred Schulz (32), den

vierten Herr Pastor Leopold Schmidt (31), den fünften Herr Oskar Frank (31) und den sechsten Herr E. Hoffmann (31).

Alexandrow

Ertrunken

× In Rajalufka bei Lodz wurde gestern aus dem Teich, der einem gewissen Schneider gehört, die Leiche eines jungen Mädchens geborgen, das sich später als die 18jährige Frieda Förster herausstellte, die in Alexandrow als Dienstmädchen beschäftigt war. Am Sonntag hatte sie das Haus verlassen und war nicht mehr zurückgekehrt.

Boiers

Pastor D. D. Schabert-Riga predigt

Den lieben Glaubensgenossen darf ich die freudige Nachricht bringen, daß Herr Pastor D. D. Schabert aus Riga, der Leiter der „Baltischen Rußlandhilfe des Internationalen Verbandes für Innere Mission“, am Mittwoch, den 13. September, um 7 Uhr abends, in unserer Kirche über die Notlage unserer Glaubensgenossen in Rußland sprechen wird. Zu dieser Andachtsstunde werden die lieben Glaubensgenossen herzlich eingeladen. Die Gelegenheit, den Kenner der Verhältnisse im gegenwärtigen Rußland sprechen zu hören, dürfte sich niemand entgehen lassen.

Pabianice

Schweres Autounglück — 6 Verletzte

a. In der Nähe des Dorfes Widzew, unweit von Pabianice, ereignete sich gestern ein Autounglück. Eine Tare, in der sich fünf Kaufleute befanden, fuhr mit großer Geschwindigkeit gegen das Gefälle einer Brücke und stürzte in einen Graben. Die fünf Fahrgäste und der Schöffor wurden sämtlich verletzt, geborgen. Drei von den Fahrgästen mußten sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Die anderen drei Personen konnten nach Anlegung eines Notverbandes die Reise in einem anderen Wagen fortsetzen. Die Polizei hat festgestellt, daß die betreffende Tare zwischen Lodz und Pabianice verkehrt und ständig Personen und Güter befördert, was nicht zulässig ist. Der Beführer der Tare wird zur Verantwortung gezogen werden.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Lodzer Deutschen Schul- und Vereinsvereins, Petrikauer Straße 111.

Aus dem Reich

Hoch klingt das Lied . . .

In Waski Interstie bei Lublin entstand ein Großfeuer, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Während der Löscharbeiten stellte es sich plötzlich heraus, daß in einem der brennenden Häuser ein Kind zurückgeblieben war. Der Kommandant des örtlichen Polizeipostens, Serwinski, drang in das brennende Haus ein und rettete das noch unverletzte Kind vor dem sicheren Tod.

Mit einer Lampe erschlagen

a. Im Dorfe Strzyglow ergriff im Verlaufe einer erregten Auseinandersetzung der 21jährige Rajmierz Mucha eine auf dem Tische stehende Lampe und schlug den 20jährigen Wladyslaw Czechowski damit auf den Kopf. Der Betroffene sank leblos zu Boden. Der Totschläger wurde verhaftet.

Bei Drescharbeiten getötet

a. Die 17jährige Teofila Kufelman geriet gestern im Dorfe Lenkawa in das Getriebe einer Dreschmaschine, wobei sie schwere Verletzungen erlitt, denen sie kurze Zeit darauf erlag.

b. Rokuski, Holzdieb angeschossen. In einem Walde in der Nähe des Dorfes Kulibnik, Gemeinde Mikolajow, wurde der Holzdieb Stanislaw Gajewski von einem Förster durch einen Gewehrstoß verletzt. Der Dieb wurde am Fuß verwundet und mußte von einem Arzte verbunden werden.

Geschäftliche Mitteilungen

Schule der Freude von Fr. St. Paszke. Dieser Titel kennzeichnet sehr treffend den Charakter der siebenklassigen privaten Volksschule von Fr. St. Paszke. Die Schüler werden hier mit der größten Sorgfalt erzogen und haben einen außerordentlich angenehmen Aufenthalt in der Schule, die über einen eigenen Garten verfügt. Außer den Fächern, die durch das ministerielle Programm vorgeschrieben sind, wird Deutsch und Gymnastik gelehrt. Die hygienisch und neuzeitlich ausgestatteten Schulräume genügen jeder Anforderung. Anmeldungen werden von der Schulfaraglei (Gdaniska 94) täglich von 9—14 und 17—19 Uhr entgegengenommen.

Ziehungsliste der 27. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 4. Ziehungstage entfielen Gewinne auf folgende Nummern:

Zl. 10.00 — N-r 75189, 148, 532.
Zl. 5.000 — N-r 32596 65711 125452 135197.

Zl. 2.000 — N-r 1142 2433 3700 10163 13676 20420 26675 29783 36019 33289 41437 44894 53275 67684 72876 83537 86527 89525 95790 99337 103120 116199 142608 145038 150051.

Zl. 1.000 — N-r 2501 10141 19062 24002 24476 33870 35916 40536 40779 51802 51957 51978 75987 88547 91038 91562 95981 101925 103275 116766 120749 125093 130095 138302 142291 146572 14556 153010.

Zl. 2.000 — N-r 1089 10535 12620 26268 30323 34520 40611 57208 82839 85340 91270 95983 102884 104323 110357 133283.

Zl. 1.000 — N-r 3007 3808 8015 15917 21591 27244 29951 31030 35147 35319 49128 80422 80038 83194 85113 92066 92831 96113 105834 113471 114743 115936 118716 122975 124078 124165 126245 135224 141703 145364 147680 148205.

Einzüge.

92 192 201 96 331 206 603 12 14 48 720 906 46 61 83 1024 28 108 53 231 622 2260 407 524 60 636 813 77 3423 603 711 18 806 920 33 4016 183 294 432 77 517 90 620 700 877 5035 47 160 218 221 412 533 20 764 6052 92 506 7 40 690 718 803 12 43 934 53 7082 70 407 633 731 74 18 8120 26 229 378 507 76 98 673 709 802 7 17 18 9068 351 680 95 10282 85 307 8 11078 91 95 144 280 311 44 421 12163 214 327 72 639 766 80 923 27 83 96 13063 268 583 92 746 62 803 41 923 69 14041 53 133 91 305 79 474 91 537 604 711 65 859 15006 73 162 90 95 217 287 42 314 45 561 68 681 943 16045 107 201 635 781 919 78 17340 444 75 552 443 78 85 18144 89 238 347 456 91 597 733 39 19141 229 345 77 540 690 903 88 20116 234 372 462 559 609 760 21069 308 92 469 627 62 728 845 66 920 42 87 22024 149 60 274 311 94 474 23196 392 429 58 61 81 672 88 928 79 24144 468 505 701 85 867 25042 100 68 222 88 354 826 917 30 81 26312 34 66 96 511 614 994 27202 68 524 756 847 90 28008 78 263 358 641 833 95 96929 19 371 78 648 873 30116 326 39 67 754 72 898 31053 80 108 63 280 413 21 555 755 880 943 32001 175 328 42 438 757 849 33046 160 91 275 331 51 426 34 35 503 36 92 923 37 34051 56 72 317 427 585 680 734 77 88 356 35092 180 244 314 463 531 62 97 833 67 924 36093 254 302 94 444 89 54 503 625 75 875 984 95 27002 63 570 448 655 893

38085 589 614 723 88 811 914 60 69 39019 72 103 263 347 67 85 416 25 74 510 69 627 51 991 40150 69 71 205 14 28 78 88 450 525 53 80 658 829 39 54 905 13 72 41112 90 380 85 93 43061 305 29 433 78 564 979 43160 300 406 433 435 77

52 918 44022 236 328 215 29 307 63 88 500 17 85 95 625 56 811 66 928 47078 204 34 307 405 91 523 27 35 61 88 626 34 80 830 73 927 48053 100 77 82 218 69 346 87 429 53 579 826 49016 67 72 105 9 336 88 423 517 49 644 736 822 50287 399 412 46 815 51074 83 165 508 710 11 29 850 56 71 915 56 73 52025 47 123 38 74 254 60 61 508 26 75 672 721 45 823 925 44 45 94 96 53082 195 254 475 452 581 655 706 814 923 47 81 54038 161 73 273 304 55 571 617 740 99 806 55099 119 24 50 59 64 378 79 583 601 740 98 806 22 59 912 36 51 56002 62 191 315 95 400 17 90 537 636 65 57248 327 610 786 987 58055 272 89 97 301 632 51 52 79 86 762 837 59140 269 573 79 693 95 762 833 904 60001 62 86 238 46 300 33 480 96 636 736 79 80 94 881 985 61026 42 258 63 339 46 461 83 764 62210 31 64070 101 47 213 50 86 310 47 413 25 533 638 82 712 26 838 65120 84 330 524 49 620 48 746 63040 62 167 221 548 19 765 809 924 70 80 67060 67 210 26 63 752 626 38 64 847 74 76 68035 147 244 45 372 82 602 72 705 11 805 69047 139 318 581 618 29 710 835 917 59 70117 232 50 342 842 934 71047 168 322 32 504 29 643 58 865 969 72078 115 80 337 39 444 701 7 20 55 97 961 73008 96 101 261 74063 89 171 524 935 75000 196 505 668 90 906 938 76011 514 62 184 332 68 474 557 609 12 16 763 81 902 77045 253 584 623 877 78070 98 180 290 311 13 428 94 583 84 684 711 873 911 78 79143 371 448 58 67 873 666 741 801 88 80064 100 11 92 96 264 329 73 630 765 835 42 983 81014 53 59 272 590 51 750 914 82171 330 51 444 653 58 788 83005 214 370 536 78 615 788 886 84224 73 356 656 808 44 952 61 85011 69 188 233 42 96 326 581 734 70 86583 91 680 787 87053 77 138 206 310 427 33 531 40 68 676 747 801 65 88083 162 219 35 324 469 517 27 76 637 780 98 936 52 908 89174 374 441 647 746 62 903 37 90028 40 104 957 321 417 543 633 741 12 32 91070 329 64 343 84 484 628 704 59 862 92002 198 277 33 352 85 425 88 92 529 805 29 57 920 93414 54 64 731 52 640 790 94193 374 81 412 500 22 983 95003 08 72 335 504 718 971 96053 62 83 109 41 303 89 440 538 613 943 97025 111 23 24 230 61 359 450 561 687 700 49 804 55 98096 144 64 67 223 436 73 636 781 807 943 99099 140 296 350 541 758 942 100037 89 142 332 575 644 101153 376 547 959 95 102124 303 301 31 405 53 88 676 805 69 103071 269 89 347 61 67 424 30 61 852 961 104008 267 728 841 105106 329 92 487 635 725 87 827 964 106042 82 88 104 84 249 347 74 569 107145 322 31 577 633 771 818 950 108146 264 443 74 631 67 801 933 109230 53 90 429 32 354 634 850 61 110009 103 45 88 468 75 510 627 776 882 903 111070 108 50 207 80 802 36 90 112232 33 453 527 38 57 65 767 79 95 819 951 113031 92 539 714 36 811 39 955 87 114055 58 165 310 52486 523 52 92 888 115047 174 341 500 635 713 47 116116 408 18 619 837 968 70 117128 73 251 354 74 438 85 554 745 826 908 118068 83 87 246 53 72 393 479 738 826 86 991 119001 92 118 62 348 418 56 514 66 624 84 880 947 120211 12 96 667 813 77 916 32 121027 224 362 427 522 30 617 714 76 897 122560 622 55 743 907 30 123001 05 09 18 102 254 349 64 484 558 62 777 93 839 905 124134 439 78 692 757 860 85 900 125122 70 72 250 53 342 524 66 673 750 56 65 126397 541 65 77 614 905 127020 66 93 228 38 312 402 578 968 89 128018 29 203 372 461 582 713 828 917 129107 203 48 468 84 327 610 60 824 130024 63 102 343 60 549 52 845 53 131339 482 512 28 44 607 707 859 91 132033 339 98 497

561 728 50 940 133024 78 123 39 270 356 441 35 515 58 81 609 17 758 98 836 986 134197 420 30 540 63 669 738 93 845 907 79 135019 96 140 56 94 379 442 59 77 639 45 737 74 863 924 48 136056 205 25 82 341 561 609 933 55 137038 85 270 426 84 501 620 965 138013 79 108 23 51 296 312 53752 73 668 762 42 811 924 139030 39 88 111 65 70 354 450 554 77 767 908 140025 35 127 44 80 658 64 592 869 79 933 141056 151 63 321 86 92 560 806 936 142021 56 202 08 63 342 463 515 75 601 94 708 807 933 78 143003 119 81 215 64 311 471 551 58 58 650 53 86 705 72 144015 39 57 60 214 374 548 52 767 79 80 936 60 145191 259 83 323 416 903 146069 251 438 62 97 541 611 746 821 31 94 147069 118 29 432 591 625 91 787 908 52 98 148049 152 96 203 16 58 334 472 640 53 79 900 45 149003 300 48 98 450 538 838 54 994 150125 85 306 15 635 71 84 748 57 979 151086 123 35 42 209 337 487 658 763 152114 69 696 925 36 153222 23 332 33 508 602 98 778 853 919 154431 71 636 63 79 858 916

Nachmittags-Ziehung.

53 211 74 453 558 613 53 79 731 46 53 814 966 69 1018 37 45 159 98 252 334 408 65 545 632 774 809 61 932 89 98 2137 59 326 631 631 92 704 75 80 829 961 3076 90 223 25 476 616 59 760 841 4113 270 306 28 419 37 539 707 32 802 5240 71 388 777 837 925 6033 75 125 303 56 422 500 21 70 649 96 704 06 32 48 7270 426 88 562 674 723 8069 130 91 488 519 750 737 9188 344 407 81 716 17 86 89 889 929 34 87 10012 92 341 869 690 784 810 936 74 11482 511 87 802 54 64 964 12067 154 291 480 614 44 797 849 969 13003 81 114 23 404 11 40 71 649 54 817 948 60 14038 236 317 62 96 420 607 15027 156 408 509 32 657 913 44 78 16082 99 100 203 513 738 51 77 894 17023 428 35 55 532 619 836 95 902 18109 453 627 778 833 954 19053 201 525 957 20016 124 201 41 576 79 665 837 934 40 45 46 21071 175 93 97 328 483 731 76 78 838 59 22071 167 79 209 424 590 662 719 894 969 23082 343 62 557 745 903 34 87 24026 64 201 579 623 24 575 25044 146 276 340 60 734 54 855 911 19 39 97 26042 106 459 95 619 967 27143 391 93 411 93 503 30 763 805 965 28299 430 604 745 863 97 29122 79 230 522 641 53 927 30205 583 788 31114 39 361 656 716 76 32051 239 404 676 96 33010 114 229 50 312 471 646 711 20 49 55 63 34083 341 406 85 529 46 78 83 644 819 35134 63 326 84 783 815 23 53 75 36036 85 160 86 267 70 456 65 604 10 21 42 76 750 97 878 37041 97 140 48 78 208 348 73 542 89 630 97 706 11 88 822 27 948. 38020 133 259 576 602 759 830 35 983 39107 53 220 27 317 412 576 962 76 40183 333 756 924 41087 445 737 886 905 42026 425 610 772 99 915 43094 115 203 330 644 75 742 958 80 44124 45 83 483 90 517 58 682 98 922 32 45009 140 217 394 408 43 843 911 46121 28 420 55 576 534 83 803 903 47310 70 400 616 23 43 89 703 974 93 48102 65 435 523 953 49074 90 289 92 376 562 709 50002 15 96 543 605 742 916 51088 457 507 22 624 28 740 77 94 882 52040 56 169 200 469 53045 94 221 90 332 468 94 689 762 54082 87 89 137 40 206 356 58 748 512 15 85 690 774 843 55035 40 154 406 12 86 536 70 614 774 853 937 61 56013 30 75 175 365 542 659 727 44 901 57006 34 55 72 317 23 404 58 81 537 625 36 797 951 8039 97 362 99 431 43 61 532 38 43 96 603 748 820 23 32 66 993 59855 39 665 90 775 60252 68 335 53 502 56 86 640 79 790 905 61023 38 66 278 487 510 28 40 645 779 836 67 915 27 62279 82 90 445 389 684 78 826 82028 50 66 127 224 36

Die
W
Lustlos,
Die
der letzte
mit der
auch in
los, doch
urteilung
günstigen
Auflegung
deren ch
mehr zw
Auf
Dollar w
rend der
tung, die
holung P
Dollar w
die Höhe
6,12, für
Pfund w
sich in W
Von den
anlagung
chenende
land-Guk
keine n
Woche
sen Tran
kommen
don 28.2
ris 35.02
nicht not
ges Bild

Warschauer Börsenwoche

Lustlos, aber im ganzen behauptet. Dollar und Pfund erholt. Aktien- und Anlagemarkt zu Wochenende freundlicher.

Die Tendenz auf der Warschauer Börse im Laufe der letzten Woche war nicht einheitlich. Im Einklang mit der schwächeren Tendenz der Auslandsbörsen war auch in Warschau die Stimmung zu Wochenbeginn lustlos, doch konnte zu Wochenende sich eine bessere Beurteilung durchsetzen. Stimulierend wirkten die etwas günstigeren Nachrichten aus der Wirtschaft sowie die Auflegung der Inlandsanleihe durch die Regierung, an deren durchschlagenden Zeichnungserfolg man nicht mehr zweifeln zu können glaubt.

Auf dem Devisenmarkt unterlag der amerikanische Dollar weiteren Kursschwankungen und verkehrte während der ersten Wochenhälfte in recht schwacher Haltung, die erst in den letzten Tagen einer leichten Erholung Platz machte. Nach Abbrückelung hat sich der Dollar wieder erholt und ging in Warschau auf 6,20 in die Höhe. Die Bank Polski notierte den Dollarkurs mit 6,12, für Kabel New York wurde 6,22 gelegt. Auch das Pfund war etwas fester und die Pfundnotierung bewegte sich in Warschau zu Wochenende etwas höher bei 28,24. Von den anderen Valuten ist die fortgesetzt feste Veranlagung der Reichsmark zu registrieren, die zu Wochenende auf 213,15 anziehen konnte, während der Holland-Gulden und die anderen europäischen Valuten keine nennenswerten Veränderungen aufwiesen. Zu Wochenende sind in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande gekommen: Belgien 124,70, Holland 360,40—360,45, London 28,25—28,24, New York Cable 6,22, Oslo 142,40, Paris 35,02 und Schweiz 172,70. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Auszahlung New York 6,21, Berlin 213,10—213,15, Kopenhagen 126,50, Stockholm 146,00, Italien 47,15 und Montreal 5,91. Im privaten ausserbörserlichen Verkehr notierten: der Dollar 6,20—6,21, der Golddollar 9,00—9,02, der Goldrubel 4,71—4,70, der Silberdollar 4,70, deutsche Mark 210,50—211,00, österreichischer Schilling 99,00—99,50 und der Tschernowizez 1,05.

Auf dem Aktienmarkt war das Geschäft noch geringer als in den Vorwochen, zumal Kaufaufträge und sonstige Anregungen fehlten. Meist trat in den wenigen umgesetzten Effekten gleich nach vereinzelter Ab-

schlüssen Geschäftsstille ein. Zeitweise wurden nicht einmal nominelle Kurse genannt. Im allgemeinen war aber die Kursbildung aktiv. Freundlich tendierten Bank Polski und die metallurgischen Werte Lilpop, Starachowice und Ostrowiec. Einiges Interesse machte sich bemerkbar für Borkowski, Łazy und das Zementpapier Firley. Man nannte folgende Orientierungskurse: Starachowice 9,85—9,90, Ostrowiec 30,50, Borkowski 6,65, Łazy 0,30, Firley 1,50, Haberbusch 41,00, Jablkowscy 9,50. Zu Wochenende weist der Kurszettel im ganzen zwei Papiere aus, nämlich Bank Polski, die mit 83,75 und Lilpop, die mit 11,15 aus der Berichtswoche hervorgehen.

Auf dem Anlagemarkt blieb das Geschäft im allgemeinen sehr ruhig, wobei Kursabweichungen nach beiden Seiten, die jedoch kaum über einige Prozent hinausgingen, festzustellen sind. Es gewannen: die 5proz. Konversionsanleihe, deren Kurs auf 51 Zloty sich bessern konnte, die 4½proz. ländlichen Pfandbriefe, die zu Wochenende einen Kursgewinn von 0,75 auf 43,75 brachten konnten, sowie die 3proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau, die eine leichte Erholung um 0,50 auf 44,25 verzeichnen. Hingegen blühten ein die Bauanleihe, die um 10 Groschen auf 38,15 zurückging, die Stabilisierungsanleihe, die um ½ Dollar auf 50,55 zurückging, ferner die Goldkonversionsanleihe, die 6proz. Dollaranleihe, die Dollarwka und endlich die 7proz. ländlichen Dollarpfandbriefe. Nachstehend die Wochenendkurse der festverzinslichen Werte: 3proz. Bauanleihe 38,15, 7proz. Stabilisierungsanleihe 51,13—50,75, 4proz. Investitionsanleihe 104,50, 4proz. staatliche Dollarpfandbriefe 47,30 bis 47,50, 5proz. Konversionsanleihe 51,00, 6proz. Dollaranleihe 60,00, 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Landeswirtschaftsbank 94,00, 8proz. Obligationen der staatl. Landeswirtschaftsbank 83,25, 8proz. Obligationen der staatl. Landeswirtschaftsbank 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Agrarbank 94,00, 7proz. Pfandbriefe der Agrarbank 83,25, 8proz. Baupfandbriefe der staatl. Landeswirtschaftsbank 93,00, 7proz. ländliche Dollarpfandbriefe 39,00, 4½proz. ländliche Pfandbriefe 43,75 und 8proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau 43,75—44,25, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 41,00.

Der „gelbe Warenstrom“

Der „gelbe Warenstrom“ ist zum Gegenstand grösser Besorgnis für das Gleichgewicht des Welthandels geworden. Kaufleute, die mit den ostasiatischen Verhältnissen vertraut sind, sprechen schon heute ganz offen davon, dass, ebenso wie die Japaner vor einigen Jahrzehnten damit begonnen haben, das preussische Heer und die englische Marine nachzuahmen, sie sich nun im Stadium des Nachahmens der deutschen, englischen und amerikanischen Industrie befinden. Mit allen Kräften ist Japan bemüht, den endlich errungenen Ausfuhrüberschuss seiner Handelsbilanz zu vergrössern.

Schon jetzt hat es der japanische Exportdrang zuwege gebracht, den europäischen Ausfuhrhandel an vielen Stellen zurückzudrängen. Besonders in China, Indien, Afrika, in der Südsee und in Australien werden die Geschäftsaussichten für europäische Exporteure immer schwieriger, und in vielen Fällen haben sich altingesessene Firmen genötigt gesehen, das Feld zu räumen, weil es einfach unmöglich ist, mit der japanischen Preispolitik Schritt zu halten. Noch mehr in vielen anderen Ländern, besonders in England und trotz aller Ottawa-Verträge auch im britischen Kolonialreich und im ganzen Fernen Osten hat der japanische Handel bereits eine Vormachtstellung errungen, die in allen anderen Industriestaaten, die auf Export angewiesen sind, zu Besorgnissen Anlass gibt.

Der japanische Exporteur ist nicht nur durch die ausserordentlich starke Entwertung des Yen in standgesetzt worden, überaus billig zu verkaufen. Es ist daher kein Wunder, dass man von den Ostasienkaufleuten immer wieder hört, wie jeder Artikel — sei es ein Fahrrad, ein Rasierapparat, ein Feuerzeug, ein Maschinenrad, eine Glühlampe, seien es Glas-, Porzellan- oder Werkwaren —, der einst in grossen Mengen nach Japan

exportiert wurde, nun zu einem Viertel, einem Sechstel oder einem Zehntel des Preises, in Japan nachgeahmt, den umgekehrten Weg nimmt und von Japan als Massengut auf die Weltmärkte geworfen wird. Das „Made in Japan“ ist heute ein Sturmzeichen am Wirtschaftsbarometer der ganzen Welt.

Wie stark die japanische Konkurrenz heute infolge der gänzlich unparitätischen Arbeitsbedingungen und der dadurch ermöglichten Unterbietung aller Weltmarktpreise ist, geht daraus hervor, dass der in China bei Ausbruch des Mandschurei-Konflikts verfügte und heute noch auf dem Papier bestehende Boykott gegen die Einfuhr aller japanischen Waren trotz aller chinesischen Propaganda in sich selbst zusammengebrochen ist. Bei der durch den niedrigen Silberwert ohnehin schon stark verminderten Kaufkraft der chinesischen Massen hat eben der Preis schliesslich doch die ausschlaggebende Rolle gespielt. Aber nicht nur in China und fast in gleichem Ausmass auch in Indien lässt sich ein solcher unaufhaltsamer Vordringen des japanischen Handels feststellen. In Holland werden japanische Glühbirnen zu 2,67 Cents angeboten, deren Herstellung in Holland selbst 30,3 Cents kostet; der japanische Export von Glühbirnen ist infolgedessen von 1931 auf 1932 von 151 Millionen Stück auf 273 Millionen Stück gestiegen. Schweizerische, tschechische und deutsche Firmen berichten, dass

japanische Textilwaren 40 bis 75 Prozent billiger angeboten werden als die Gestehungskosten der europäischen Fabriken ausmachen.

Japanische Fahrräder kommen zu 7 Gulden das Stück auf den Markt, während das nächstbillige europäische Fabrikat 16 Gulden kostet.

Die polnischen Kompensationsgeschäfte

A. Die „Polnische Kompensations-Handels-G. m. b. H.“ berichtet, dass sie in der Zeit von ihrer im Oktober v. J. erfolgten Gründung bis zum 1. September d. J. Kompensationsgeschäfte im nachstehenden Umfange und mit folgenden Ländern vermittelt hat (in 1000 Zl.):

	Einfuhr	Ausfuhr
Bulgarien	300	250
Griechenland	1000	1050
Südslawien	1300	1600
Ungarn	1350	1150
Uebrigste Europa	460	470
U. S. A.	1800	3600
Argentinien	240	290
Uebrigste Ausseruropa	550	590

Die G. m. b. H. befasst sich ausschliesslich mit der Vermittlung und Abwicklung von Kompensationsgeschäften im Auftrage dritter Interessenten: Transaktionen auf eigene Rechnung nimmt sie grundsätzlich nicht vor.

× Norwegen kauft polnischen Roggen. Das norwegische Roggenmonopol hat bekanntgegeben, dass es für den Binnenmarkt deutschen und polnischen Roggen ankauft wird.

Ausfuhrprämien für Textilwaren nicht weiter verlängert

A. Es dürfte jetzt feststehen, dass die am 31. Oktober d. J. ausser Kraft tretende Verordnung, auf Grund deren bis dahin noch die staatlichen Ausfuhrprämien für Textilwaren gezahlt werden, nicht wieder verlängert werden wird. Das Finanzministerium soll sich jedoch grundsätzlich bereit erklärt haben, im Einzelfalle grössere Ausfuhrgeschäfte mit Textilwaren auch nach dem 31. Oktober d. J. zu subsidiieren.

Gdingen im August

A. Der Güterumschlag des Gdingener Hafens hat im Monat August nicht mehr die Rekordhöhe von 609 000 t im Juli erreicht, lag aber mit 560 000 t noch immer sehr erheblich über den Monatsdurchschnitt des Umschlages in den vorausgegangenen ersten 7 Monaten d. J. Im August ist Gdingen auch mit der Montage von 10 neuen Kränen begonnen worden, von denen 4 mit einer Tragfähigkeit von je 3—5 t auf dem Holländischen Kai errichtet werden, wo sie der Schrottverladung dienen sollen; die anderen 6 Krane werden an verschiedenen Kais zur Stückgutverladung eingerichtet.

Russisches Obst für polnisches Zuchtvieh

B. Zurzeit finden zwischen der sowjetrussischen Handelsvertretung in Polen und polnischen Wirtschaftskreisen Verhandlungen über die Einfuhr grösserer Äpfel- und Weintraubentransporte aus der Krim statt. Die Äpfel aus der Krim sollen bereits in der zweiten Septemberhälfte eintreffen. Für das Obst will der „Sowpoltorg“ polnisches Rassevieh nach Russland exportieren, und zwar soll schon demnächst ein Transport von 300 Kühen ausgeführt werden, die für die dortigen „Kolchosen“ bestimmt sind.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar wurde gestern wieder etwas fester, und zwar lautete er auf 6,30 Zl. Geld und 6,33 Zl. Brief. Das englische Pfund ist gleichfalls fest: 28,50 Zl. Kauf und 28,75 Zl. Verkauf. Die Reichsmark ist weiterhin stabil: 2,11—2,12 Zloty. 100 österreichische Schillings kosten 100,50 Zloty. Der Tschernowizez ist auf 1,02 Zl. gefallen. Der Golddollar wurde 9,01—9,03 Zloty gehandelt, der Goldrubel 4,71—4,75 Zloty. Der Silberdollar verkehrte 1,33, für einen Rubel Kleingeld zahlte man 0,64 Zloty.

Lodzer Börse

Lodz, den 11. September 1933.

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6,32	6,25
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—	51,50	51,00
4% Investitionsanleihe	—	104,50	104,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	47,75	47,50
3% Bauanleihe	—	38,50	38,00
Bankaktien			
Bank Polski	—	83,50	83,00

Tendenz fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 11. September 1933.

Devisen	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	360,70	361,60	359,80
Berlin	213,20	—	—
Brüssel	124,75	125,06	124,44
Kopenhagen	—	—	125,37
Danzig	173,50	173,93	173,07
London	28,67	28,82	28,52
New York	6,33	6,37	6,29
New York-Kabel	6,34	6,38	6,30
Paris	35,00	35,09	34,91
Prag	26,50	26,56	26,44
Rom	47,15	47,38	46,92
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	172,86	173,29	172,43

Umsätze unter mittel, Tendenz uneinheitlich. Dollarknoten ausserbörserlich 6,31½. Goldrubel 4,71½. Golddollar 9,02. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,20. Deutsche Mark privat 208,25. Ein Pfund Sterling privat 28,65.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,00
4% Prämien-Dollaranleihe	47,75
7% Stabilisierungsanleihe	51,13
4% Investitions-Serienanleihe	110,00—110,50
4% Investitionsanleihe	104,50
5% Konversionsanleihe	52,00
6% Eisenbahn-Konversionsanleihe	46,25
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Baupfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	93,00
4½% ländl. Pfandbriefe	44,50—45,00
8% Pfandbr. d. St. Warschau	43,88—44,88
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	41,00

Aktien

Bank-Polski	82,75	Ostr. Werke	30,50
Lilpop	11,20	Starachowice	9,75

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe fest, für Aktien uneinheitlich.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 11. September. (In Klammern die Schlusskurse vom Sonnabend.) Börseneröffnungskurse: Oktober 8,68 (8,68), Dezember 8,89 (8,90).

Heute in den Theatern

Nowy Teatr Kameralny, Traugutta 1. — „On i jego sobowótór“.

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. S. Jankiewicz, Alter Ring 9. Z. Stedel, Rimanowicki 37. B. Glusowski, Narutowicki 8. S. Hamburg, Glinnowicka 50. P. Pawlowski, Petrikauer Strasse 337. A. Piotrowski, Pomorskastrasse 91.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann. Hauptverleger: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Józef Wierzecki.

Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON
ANNY VON DANHUY.

Sie lächelte erzwingend: „Verzeihen Sie, Baronesse, ich bin wirklich nicht durch das alte Messer abgelenkt worden, sondern ich bin ein bißchen durcheinander. Erstens ärgerte ich mich heute über Fräulein Olbers, dann über die Wädersfrau.“

Olga Jabrowska sah sie unter.

„Wer wird sich ärgern! Wir armen Dinger sind zunächst mal für ein halbes Jahr aller Sorge enthoben, und darüber wollen wir froh sein. Nebenbei bemerkt: Nennen Sie mich, bitte, nicht Baronesse. Sagen Sie Olga zu mir, und ich werde Sie Marlene nennen, wenn Sie es mir erlauben.“

Marlene brühte den Arm ihrer Begleiterin ein wenig an sich. „Gern bin ich damit einverstanden, Olga.“

So fing eine Freundschaft an, die sich gut bewährte, und die treu und fest blieb.

Du bist wie ein Wunder, das zu mir kommt!

Marlene und Olga gingen ganz langsam die Dorfstraße hinunter, die hinter dem letzten Haus zur Landstraße wurde. Sie sprachen wenig, und was sie redeten, bezog sich auf die Gegend, auf die Landschaft. Immer weiter hinter ihnen zurück blieben die böhmischen Raten, wie man die Häuser hier nannte, weil sie in ihrer Bauart den Dorfhäusern jenseits der Grenze drüben in Böhmen glichen. Sie sprachen von Brüben, und daß sie in ihrer Freizeit einmal hinüberspazieren wollten, nach Böhmen hinein. Ihre Jugend genoss die frische Luft, die Sonne, den ganzen Zauber des herben Frühlings.

Eine Frau kam ihnen entgegen. Sie ging wie auf unsicheren Füßen, und plötzlich hielt sie sich an dem Stamm eines der Hornbäume fest, von denen die Landstraße begrenzt wurde.

Marlene zog Olga mit sich.

„Die Frau scheint krank zu sein. Vielleicht können wir ihr helfen.“

Die Frau hielt den Stamm umklammert, stand schwer atmend da. Marlenes Stimme hatte festere Wärme, hatte eine beständige Klangfarbe. Als sie die Frau befragte, was ihr fehle, und ob sie ihr vielleicht einen Dienst erweisen könne, traten dem einsamen Weib Tränen in die Augen.

„Vor unbändiger Wut habe ich mich hier festgehalten“, bekannte sie, „ich hätte sonst mit den Fäusten auf meinen eigenen Kopf losgeschlagen, und mein armer Kopf trägt das sicher nicht, der ist schon kaputt genug.“

„Man darf nicht so zornig werden, daß man die Gewalt über sich verliert, liebe Frau. Was hat man Ihnen denn getan, daß Sie so zornig werden konnten?“

Die Frau hatte kluge, helle Augen, aber ein Tränenschleier lag darüber. Und als sie Marlene ansah, brachen die Tränen durch, wie ein Krampf schüttelte es ihren Körper.

Marlene und Olga blickten einander stumm an. Sie hörten die weinende Frau nicht. Tränen erleichtern, dachten beide.

Plötzlich fuhr sich die Frau energisch mit dem Schürzenzipfel über die Augen.

„Mein Unglück ist für mich groß, für andere sicher gar nicht der Rede wert. Mein Mann war Knecht auf dem Gut.“ Sie zeigte mit dem Daumen der linken Hand über die Schulter nach Maltstein. „Er hat seine Stellung verloren. Das Frauenzimmer, die da oben das Heft in Händen hält, hat ihn Knall und Fall rausgeschickt. Drei Kinder haben wir. Der gnädige Herr ist gut, aber die Olbers regiert, und was die will, das wird gemacht. Mein Mann hat den Mund ein bißchen vorweg, aber er hat Ehre im Leib. Er kann sich von so einer Weibsperson

doch nicht vor dem ganzen Gefinde runterputzen lassen wie ein dummer Junge. Mit der Reitschule hat sie ihn bedroht. Sie kann nur Leute vertragen, die vor ihr kriechen und nie 'ne Lippe riskieren. Zwei Monate dürfen wir noch in der Wohnung bleiben, dann müssen wir räumen. Wo soll'n wir aber hin? Ich bin aus Berlin, bin hier nie ganz heimisch gewesen, aber man hat doch sein Dach überm Kopf gehabt und satt zu essen für die Kinder. Mein Mann ist auch Berliner, doch seit zwanzig Jahren hier in Stellung. Der ist hier wie in der Heimat. Wo soll er mit uns bleiben? Heutzutage kriecht man nicht mehr so leicht unter. Als Hütlerjunge bei den Rügen hat er hier angefangen; nun muß er weg wegen so einer, die die Menschen kufoniert und in ihre Tasche wirft.“

Marlene wollte etwas sagen, doch die Frau schnitt ihr sofort das Wort ab.

„Sie sind beide auch von daher.“ Wieder zeigte ihr linker Daumen nach rückwärts. „Ich weiß, ich weiß; aber das hindert mich nicht, so zu reden, wie ich denke. Sie sind beide erst seit gestern Abend da und kennen die Verhältnisse noch nicht. Doch glauben Sie mir, alt werden Sie im Schloß nicht. Und wenn Sie nicht von den traurigen Gesichtern der Herrschaft weggeschickt werden oder von der weißen Reiterin, die ich mit meinen eigenen Augen um das Gut habe sehen sehen, dann sorgt die Olbers dafür, daß Sie wieder weg müssen. Ich behaupte, bloß sie ist daran schuld, daß keine Gesellschaften oben ausfällt. Wer der Kanaille mal das Handwerk legt, tät' ein gutes Werk. Und wenn Sie mich verflätschen möchten, ich kann verantworten, was ich gesagt habe, mir ist's gleich, ich habe nichts mehr zu verlieren. Und falls Sie mich verflätschen möchten, ich heiße Frau Wollner.“

Sie schwankte vor Erregung. „Wir denken nicht daran, Sie zu verflätschen. Beruhigen Sie sich aber jetzt ein bißchen. Denken Sie an Ihre Kinderchen. Mit Ruhe kommt man weiter. Vielleicht hat es Zweck, wenn Sie sich an Herrn von Maltstein wenden.“

(Fortsetzung folgt.)

Ausstellung von Original-Perferteppichen

im Grand-Hotel, Zimmer Nr. 111 **Außergew. Exemplare! Kissenpreise!**

Firma Rubin Steinberg (ehem. Mitinhaber der Firma Papazian) Warschau, Wspólna 37, Telefon 95-552.

Verein Deutschsprechender Meister- und Arbeiter.

Am Montag, den 11. d. M., verschied die Frau des Mitgliedes

Elwina Kline
geb. Jaske

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.
Die Verwaltung.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. d. M., um 3 Uhr nachm. vom Trauerhause, Rikowstraße 3, aus auf dem neuen evang. Friedhofe in Kottlice statt.

Kranke werden gesund!

durch **PALMA-QUELLE**
DAS NATURLICHE BITTERWASSER

Wirkt gänzlich reizlos; verursacht keine Beschwerden, hat keinen unangenehmen Geschmack. Durch medizinische Autoritäten bestens empfohlen bei Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Verstopfung, sowie bei Leber- und Gallensteinen. Erhältlich in der Drogerie

B. PILC, Łódź, Plac Reymonta 5/6.

Doktor KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Sexual-Krankheiten)

Andrzejka 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 6-8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-12 Uhr.

Dr. Albert Mazur

Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden

Pilsudskistrasse (Wschodnia) Nr. 65,
Telefon 166-01

zurückgekehrt.

Sprechstunden von 12-1/2 u. 5-7 Uhr nachmittags. Sonn- und Feiertags von 12-1 Uhr mittags.

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

Główna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung.

Geheile Klavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene gegen mäßiges Honorar. Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“.

Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9/2 bis 1 Uhr und von 4-1/2 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Zurückgekehrt

Dr. med. H. BRÄUTIGAM

Innere und Nervenkrankheiten.
Al. Kościuszki 53.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten

Traugutta 8, Telefon 179-80

Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 Uhr abends. Sonntags von 11-2.

Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Das Buch eines Lodziers!
D. Willibald

Zwei Brüder

Skizze der Gegenwart. In diegemem Umschlag

Preis 3 Loty 2.—

Erhältlich bei „Libertas“, G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Straße 86 und in den Buchhandlungen.

MOTOREN

elektrische, neu u. gebraucht, zu niedrigsten Preisen. Reparatur-Werkstätten. Bewidlung von Motoren und Dynamos. Licht-, Kraft- und Signalanlagen-Installation führt aus Ingenieur-elektromechanisches Unternehmen

MAURICY RAK

Zawadzka 12, Tel. 214-11.
Telefon-Kabinett Nr. 243-66.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

wohnt jetzt
Petrikauer Str. 90

Krankenempfang täglich v. 8-2 und von 5-1/2 Uhr
Telefon 129-45

Für Damen besondere Wartezimmer.

Doktor W. Łagunowski

Piotrkowska 70
Tel. 181-83.

Haut-, venerische u. Harnkrankheiten, Bestrahlungs- und Röntgenkabinett. Empf. von 8.30 bis 10 vorm., 1-2.30 mittags und von 6-8.30 Uhr abends. Sonntags und Feiertags von 10-1 früh. Besonderes Wartezimmer für Damen.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus o. der Glówna Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangszeiten: 12-1 und 5/2, bis 8 Uhr.

Beyers neue Frauen-Illustrierte

Bella

heute neu!
Unterhaltung, Mode, Roman, Haushalt, Handarbeit, Sport, Humor, alles für nur

60 Groschen

frei ins Haus!

Zeitschriftenvertrieb „Libertas“, G. m. b. H. Piotrkowska 86, Telefon 106-86.

Institut de Beaute kosmetische Schule **ANNA RYDEL**

Gegründet 1924. Amtlich bestätigt.

Ab 1. Mai ist das Institut und Kabinett nun Stadtmiejska 16, Tel. 169-92 tätig.

Rationelle Schönheitspflege

Enthaarung durch Elektrolyse, Elektrotherapie, Haarfarben, Verzierung. Beratungsstelle sowie Kosmet. Hyg. Präparate „BMA“ individuell angepasst

Reparaturen nur beim Fachmann

Georg Goepfert

Petrikauer Straße 107, denn gut gereinigt, neu-einste Fasson, gute Zutaten erhalten Sie nur in der genannten Firma.

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Gijalko, Piotrkowska 7.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Klavierunterricht

Elia Kaiser, diplom. Musiklehrerin, Absolventin des Leipziger Konservatoriums, hat den Unterricht wieder aufgenommen. Jeromskiego 110, II.

Stenographie, deutsch und polnisch, bei Henryk Berman, Przejazd 19. Unterrichtsbeginn am 15. September.

Stenografie- und Schreibmaschinen-Unterricht wird erteilt gegen mäßige Entschädigung. Höchste Leistung nach leicht faßlicher Methode. Näheres Kilinskiego 144, Wohn. 51-52, von 2-4 und 8-9 Uhr abends.

Geübte Masseuse mit gutem Zeugnis empfiehlt sich den geschätzten Damen. T. Weinert, Abramowskiego Nr. 14, II. Et., B. 12.

3 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, in einem herrlichen ruhigen Hause, per 1. Oktober zu vermieten. Orła 14, B. 10.

Ab 1. Oktober 2 Zimmer und Küche, mit großer Terasse und sämtlichen Bequemlichkeiten, billig zu vermieten. Dombrowska 49, Zufuhr mit Tramlinie 17 u. 7, Tel. 138-72.

Plätterin plättet in Privathäusern und reinigt chemisch am Orte jegliche Garderobe künstl. 171, Rokropinika.